

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Tätigkeitsbericht 2016

Mai 2017

Impressum

Tätigkeitsbericht 2016
Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation,
ZPID - 2017

Herausgeber

Professor Dr. Günter Krampen
Direktor

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
Universitätsring 15
54296 Trier

Fon 0651-201 2967, Telefax: 0651-201 2071

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL)
Anstalt des öffentlichen Rechts des Landes Rheinland-Pfalz

Inhalt

Arbeitsschwerpunkte 2016 (executive summary)	4
Ergebnisse der Arbeitsbereiche	6
1 Dokumentation: Erstellung und Bearbeitung fachlicher Metadaten	6
2 Information: Digitale Produkte und Dienste	18
3 Forschung und Entwicklung	38
4 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit	53
Nachwuchsförderung	59
Anhang	61
Publikationen, Tagungsbeiträge, Präsentationen, Schulungen 2016	61

Arbeitsschwerpunkte 2016

(executive summary)

Dokumentation

PSYINDEX Aktualisierung,
Vernetzung und
Vervollständigung

Vorrangiges Ziel im Berichtsjahr war weiterhin die Erhöhung der Aktualität und Vollständigkeit der Datenbank *PSYINDEX*. In einer konzentrierten Aktion wurden im Berichtsjahr eine große Zahl älterer Publikationen (insgesamt 5.852 aus Jahrgängen vor 2015) inhaltlich erschlossen. Diese waren – außerhalb des Kernbereichs liegend – zunächst in *PSYINDEX* nicht berücksichtigt worden. Die Sonderaktion hat bewirkt, dass die Gesamtzahl der für *PSYINDEX* erschlossenen Dokumente im Berichtsjahr außerordentlich hoch ist (nochmals 23 % höher als im Vorjahr). Neben anderen Literaturgattungen konnten Aufsätze aus über 2.300 Zeitschriften berücksichtigt werden. Wiederum hat sich die Vernetzung von *PSYINDEX* mit den Autorenmeldungen über die Autorenplattform *PsychAuthors* als außerordentlich effektiv erwiesen.

Digitale Produkte und Dienste

Entwicklung von *PsychArchives*

Nachdem in 2015 ein Prototyp für das Volltextrepositorium *PsyDok* des ehemaligen Sondersammelgebiets Psychologie aufgesetzt wurde, ging *PsyDok* am ZPID im dritten Quartal 2016 in den Produktivbetrieb über. Die Inhalte von *PsyDok* werden mittelfristig Teil des umfassenderen Repositoriums *PsychArchives*, das Ende 2016 von der Konzeptions- in die Entwicklungsphase überging.

Forschung und Entwicklung

Projekt „PHILMS“

Zum Ausbau des Themenschwerpunkts „Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen“ und zur weiteren Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden dem ZPID für den Zeitraum von November 2016 bis Oktober 2019 zusätzliche Personal- und Sachmittel für das Projekt „PHILMS“ (Personality, Health Information Literacy, and Information Seeking Behavior in Multiple Sources) zur Verfügung gestellt. Innerhalb des Projekts soll analysiert werden, welche Einflussfaktoren die Suche nach Gesundheitsinformationen in unterschiedlichen sozialen, analogen und digitalen Quellen (z.B. Internet, medizinisches Fachpersonal, medizinische Laien und konventionelle Medien) bestimmen. Hierzu soll ein Vorhersagemodell für die Quellennutzung entwickelt und mithilfe eines multimethodalen Untersuchungsansatzes geprüft werden. Die Arbeiten an PHILMS wurden am 2.11.2016 aufgenommen. Für die Bearbeitung der Projektaufgaben konnten zwei Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gewonnen werden, die innerhalb des Projekts ein Promotionsvorhaben realisieren sollen.

Kooperationsprojekt
im Leibniz FVB
„Healthy Ageing“

Innerhalb eines verbundinternen Wettbewerbsverfahrens im Forschungsverbund „Healthy Ageing“ wurde dem ZPID gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung (IUF) und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) ein Projekt mit dem Titel „Healthy Ageing: Developmental pathway analyzes and multifactorial explanations“ bewilligt.

Besondere Anlässe

In Kooperation mit der Universität Trier veranstaltete das ZPID im Rahmen des Leibniz-Jahrs 2016 das wissenschaftliche Symposium „Die Universität der Zukunft“. Die Veranstaltung lenkte den Blick auf zwei für die Wissenschaftslandschaft hochaktuelle Themen: die Digitalisierung und die Internationalisierung der Wissenschaft. Unter der Moderation von Universitätspräsident Prof. Dr. Michael Jäckel und Prof. Dr. Katrin Mühlfeld diskutierten acht erfahrene und hochkarätige Expertinnen und Experten auf den Gebieten von Wissenschaftsmanagement und -politik vor ca. 200 geladenen Gästen im Rokososaal des Kurfürstlichen Palais in Trier.

Symposium

„Die Universität der Zukunft“



Der mit Unterstützung der Universität Trier und des Landes Rheinland-Pfalz geplante Anbau an das Psychologie-Gebäude der Universität wurde im Berichtsjahr fertig gestellt und von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZPID

Umzug in neues Gebäude

bezogen. Zusammen mit einem zweiten, hausinternen Umzug von ZPID-Personal innerhalb des Psychologie-Gebäudes ist erstmals seit mehreren Jahren wieder eine Unterbringung des gesamten Instituts in einem zusammenhängenden räumlichen Bereich realisiert.

Im Rahmen der traditionellen Institutsbesuche der Leibniz-Präsidenten wurde das ZPID im Berichtsjahr vom Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr.-Ing. Matthias Kleiner, besucht. Auf dem Programm standen Gespräche mit dem Direktor des ZPID, der Leitungsebene sowie Nachwuchswissenschaftlern des ZPID. Nach dem eingehenden Dialog informierte sich Prof. Kleiner in Kurzpräsentationen über ausgewählte Projekte und Forschungsarbeiten des ZPID und nahm an einem Rundgang durch das Institut teil.

Institutsbesuch des Leibniz-Präsidenten



Ergebnisse der Arbeitsbereiche

Die Gliederung der Arbeitsergebnisse folgt weitestgehend dem Programm im Programmbudget 2016. Um Redundanz in der Darstellung zu vermeiden, sind die Ergebnisse jeweils nur in einem Arbeitsbereich aufgeführt. Sie entstehen aber teilweise in Kooperation der verschiedenen Arbeitsbereiche.

1 Dokumentation: Erstellung und Bearbeitung fachlicher Metadaten

Pflege und Fortentwicklung der Dokumentations- und Informationsaufgaben für psychologische Fachliteratur, Tests und AV-Medien aus dem deutschsprachigen Bereich in der Datenbank *PSYINDEX*, Fortführung und Neuauflagen von Print- und elektronischen Publikationen.



Datenbanken *PSYINDEX* und *PSYINDEX Tests*

(1) Datenbank-Segment *PSYINDEX Lit & AV*

Umfang Aktualisierung

Das Datenbanksegment *PSYINDEX Lit & AV* wurde im Berichtsjahr um 17.288 vollständig erschlossene Nachweise deutsch- und englischsprachiger Publikationen und Audiovisueller (AV) Medien ergänzt. Der Zuwachs des Vorjahres (2015: 14.099), wurde damit nochmals sehr deutlich übertroffen. Noch stärker als schon im Vorjahr konnten über die aktuellen Literaturnachweise hinaus ältere Nachweise aus interdisziplinären Quellen ergänzt werden.

PSYINDEX Lit & AV umfasste Ende 2016 insgesamt 319.114 (Ende 2015: 301.865) inhaltlich erschlossene und zusätzlich 7.376 formal erfasste und absuchbare, aber noch nicht inhaltlich erschlossene Nachweise (*PSYINDEXalert*). Aus der Datenbank ge-

löscht wurden 39 Einträge, in der Regel Dubletten, erfasst durch den Einsatz der im Vorjahr eingeführten leistungsfähigen Dublettenkontrolle.

Alle 17.288 Publikationen und AV-Medien sind formal erfasst, inhaltlich erschlossen, im Erfassungssystem gespeichert und für die öffentliche Nutzung aufbereitet worden. Ein Teil der Publikationen wurde in Form von Kurzerfassungen ohne Abstract und mit vereinfachter Indexierung und formaler Erfassung aufgenommen (zweistufige Auswertungsstrategie).

Die im Berichtsjahr erschlossenen deutschsprachigen Zeitschriftenaufsätze stammten aus 478 Zeitschriften (Vorjahr 621), darunter 232 durchgängig ausgewerteten, die englischsprachigen aus insgesamt 1.855 Zeitschriften (Vorjahr 1.235). Die deutliche Zunahmen von Zeitschriftentiteln spiegelt die durch Zusammenarbeit mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) forcierten Autorenmeldungen (siehe Rechenschaftsbericht 2015) und betrifft v.a. Zeitschriften aus Randdisziplinen. Neben der Zeitschriftenliteratur wurden einschlägige Publikationen aus dem deutsch- und englischsprachigen Programm von 238 Buchverlagen und Medienanbietern (Vorjahr 175) dokumentiert. Dissertationen und Institutsveröffentlichungen (Reports) wurden aufgrund periodischer Anfragen bei den psychologischen Hochschul- und Forschungsinstituten ermittelt.

Mit wenigen Ausnahmen sind alle im Berichtsjahr dokumentierten Publikationen im Original beschafft und eingesehen worden (Autopsie-Prinzip). Zeitschriften und Bücher wurden größtenteils von den Verlagen als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt; ergänzend wurden der Bibliotheksbestand der Universität Trier und der Fernleihverkehr der Bibliotheken genutzt.

Rein elektronische Publikationen wurden dann berücksichtigt, wenn sie (etwa als Aufsatz in einer wissenschaftlichen elektronischen Zeitschrift oder als Dissertation) den inhaltlichen und formalen Aufnahmekriterien entsprachen. Mittels Weblinks in *PSYINDEX* können diese rein elektronischen Publikationen direkt angesteuert werden. Elektronische Versionen gedruckter Medien werden im Dokument nachgewiesen und – soweit möglich – den Nutzern/innen über an *PSYINDEX* angeschlossene Linksysteme (z.B. SFX, SilverLinker, hbx OpenURL Gateway, WorldCat-Resolver) zugänglich gemacht. Erscheint Buchliteratur – wie heute weitgehend üblich – sowohl in einer gedruckten als auch in einer elektronischen Version (als E-Book) wird im Datenbankeintrag auf beide Versionen hingewiesen.

Zur formalen Erfassung eines Dokuments gehörten die vollständige bibliographische Beschreibung und die Erfassung wichtiger Zusatzinformationen, etwa zu den Promotionsdaten bei Dissertationen, zu den Herkunftsinstitutionen der Autoren und zu bibliographischen Besonderheiten wie etwa der Existenz von parallelen Veröffentlichungen. Die Herkunftsinstitution von Autoren wird möglichst für alle Autoren und möglichst einheitlich erfasst. Zur nachhaltigen Identifikation von Publikationen wird u.a. der Digital Object Identifier (DOI) eingesetzt, wofür *PSYINDEX* an einen entsprechenden Referenzdienst angeschlossen ist. Zur formalen Erfassung gehört auch die Erfassung und Aufbereitung der Literaturverzeichnisse aller nachgewiesenen Publikationen (außer Kurzerfassungen) ab Publikationsjahr 2009.

Die inhaltliche Erschließung eines Dokuments umfasst die Zuordnung von Sachgebietsklassifikationen und von kontrollierten Schlagwörtern in verschiedenen Teilka-

Beschaffung Selektion



Formale Erfassung

Inhaltliche Erschließung

tegorien, das Erstellen bzw. Bearbeiten eines informativen Kurzreferates (in Deutsch und/oder Englisch) und einer Key Phrase (in englischer Sprache) sowie die Übersetzung des Titels ins Englische bzw. ins Deutsche. Schlagwortvergabe und Klassifizierung erfolgen mit Genehmigung der American Psychological Association (APA) nach dem Thesaurus of Psychological Index Terms. Darüber hinaus werden mehrere für *PSYNDEX* spezifische Indexierungen eingesetzt; dazu gehören:

- die Indexierung nach Studientypen
- die Indexierung nach Evidenzphasen bei klinisch-psychologischen Studien,
- die Zuordnung zu den Globalbereichen „Forschung“, „Klinische Praxis“, „Lehre“ und „Geschichte“,
- die Zuordnung zu Nutzergruppen (Wissenschaft, Praxis, Öffentlichkeit),
- die Zuordnung zu *PSYNDEX Tests*-Einträgen der in einer Studie verwendeten oder behandelten Tests.

(2) Datenbank-Segment *PSYNDEX Tests*

Umfang, Aktualisierung

PSYNDEX Tests ist im Jahr 2016 auf 7.207 (2015: 6.986) Testbeschreibungen angewachsen. Es wurden 221 Testverfahren (Vorjahr: 156) mindestens als Kurznachweise neu erfasst.



Insgesamt 54 ausführliche Testbeschreibungen wichtiger Verfahren (Langfassungen) wurden neu erstellt (Vorjahr: 52).

Ende 2016 verteilten sich die Testbeschreibungen im Segment *PSYNDEX Tests* wie folgt:

- 3.246 Kurznachweise (2015: 3.088),
- 320 Abstracts (2015: 310),
- 3.642 Langfassungen (2015: 3.588).

Formale Erfassung Inhaltliche Erschließung

Alle zu dokumentierenden Testverfahren wurden im Original beschafft und eingesehen. Auch Sekundärliteratur zu Testverfahren wurde ermittelt, beschafft und ausgewertet. Rezensionsexemplare von Testverfahren wurden vom Verlag Hogrefe/Göttingen, von Pearson Assessment/Frankfurt am Main und vom Verlag Huber/Schweiz zur Verfügung gestellt.

Die formale Erfassung eines Testverfahrens umfasste die bibliographische Beschreibung des Verfahrens mit Angaben zur Bezugsquelle. Die inhaltliche Erschließung erfolgte entweder in einer ausführlichen Beschreibung (Langfassung) oder in einer Kurzbeschreibung (Kurznachweis oder Abstract).

Kooperation mit Testkuratorium

Das Testkuratorium der Föderation Deutscher Psychologenvereinigungen entwickelt zur differenzierten Bewertung wichtiger psychologischer Testverfahren das „Testbeurteilungssystem TBS-TK“. Mit dem ZPID ist vereinbart, dass (a) für die Formulierungen von Testbeurteilungen die Einträge in *PSYNDEX Tests* als eine der Grundlagen verwendet werden können und (b) abgeschlossene Bewertungen auf der Website des ZPID prominent veröffentlicht werden.

Im Berichtsjahr 2016 wurden folgende TBS-TK-Rezensionen neu veröffentlicht:

- Diagnosticum für Cerebralschädigung II, 1. Auflage (DCS-II). Weidlich, S., Derouiche, A. & Hartje, W. (2011). Bern: Huber. Rezensenten: C. Titz & E. Kasten (2016). TBS-TK_DCS-II.pdf (PDF)
- Wechsler Intelligence Scale for Children – Fourth Edition, 2. Auflage (WISC-IV). Deutschsprachige Adaptation nach D. Wechsler (2003). Petermann, F. & Petermann, U. (Hrsg.). (2014). Frankfurt am Main: Pearson. Rezensenten: S. Schmukle & R. Schulze (2016). TBS-TK_WISC-IV.pdf (PDF)

siehe <http://www.zpid.de/index.php?wahl=Testkuratorium>.

Die Kooperation mit dem Open Access Portal „Psychometrikon“ zur Veröffentlichung medizinisch-psychologischer Testverfahren am Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der RWTH Aachen wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Das Testportal Psychometrikon (www.psychometrikon.de) wurde beim ZPID gehostet und bei der Einwerbung von Tests unterstützt.

Kooperation mit Psychometrikon,
RWTH Aachen

(3) Update und Zugang zu *PSYINDEX*

Das Datenbanksegment *PSYINDEX* Lit & AV wurde im Berichtsjahr um 17.288 vollständig erschlossene Nachweise deutsch- und englischsprachiger Publikationen und Audiovisueller (AV) Medien ergänzt. Der Zuwachs des Vorjahres (2015: 14.099) wurde damit sehr deutlich übertroffen.

- Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), Köln (bis 16.12.2016)
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- EBSCO Publishing, Ipswich, MA, USA
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH, München
 - vierteljährliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests
- Wolters Kluwer Health/Ovid Technologies Inc., New York, NY, USA
 - monatliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests

Seit Ende des Berichtsjahrs ist *PSYINDEX* beim Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) nicht mehr zugänglich, da das DIMDI sein Hosting für Literaturdatenbanken (dazu gehörten neben vielen anderen auch *PsycINFO* und *MEDLINE*) vollständig eingestellt hat und sich auf seine gesetzlichen Aufgaben im Gesundheitswesen konzentriert.

PSYINDEX für Individualnutzer

Im Psychologie-Suchportal *PubPsych* (siehe S. 18) kann *PSYINDEX* gemeinsam mit anderen, schwerpunktmäßig europäischen Datenquellen¹ (aber nicht z.B. mit *PsycINFO*) entgeltfrei durchsucht werden. Dieses Angebot steht nichtinstitutionellen Nutzern offen, die schnellen Datenbank-Zugang ohne komplexen Suchaufbau und ohne gleichzeitiges Absuchen einer internationalen Psychologie-Datenbank wie *PsycINFO* benötigen. Die Instituts-Versionen großer Datenbank-Hosts ersetzt es aber nicht².

- Leibniz-Zentrum ZPID, Trier, in Zusammenarbeit mit europäischen und amerikanischen Informationsanbietern
 - wöchentliche Aktualisierung des Segments Lit & AV
 - halbjährliche Aktualisierung des Segments Tests

LIVIVO (ZB MED)

Ein Teil der bisher vom DIMDI angebotenen Datenbanken (die kostenlos verfügbaren, darunter PubMed) wird von der ZB MED (Informationszentrum Lebenswissenschaften) im Rahmen ihrer integrierten Rechercheplattform LIVIVO zugänglich gemacht. LIVIVO steht in der Nachfolge des Medpilot, der früher von der ZB MED und dem DIMDI als Rechercheangebot für Praktiker betrieben wurde. Das ZPID hat zugesagt, sich mit dem klinischen Teil von *PSYINDEX* daran zu beteiligen und der ZB MED umfangreiche Daten zur technischen Realisierung zur Verfügung zu stellen.

- ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften (Köln)

Qualitative Einordnung und Fortentwicklung von *PSYINDEX*

(1) Vervollständigung der Datenbankinhalte

Vernetzung mit *PsychAuthors*

Fachdatenbanken akquirieren ihre Bestände hauptsächlich dadurch, dass sie eine Liste von Quellen definieren, die dann regelmäßig abgearbeitet werden. Für *PSYINDEX* wird darüber hinaus gegangen, indem weitere Quellen aktiviert werden. Eine herausragende Rolle spielen dabei die Publikationslisten, die von Autoren für der Autorenplattform *PsychAuthors* an das ZPID gemeldet werden. Im Berichtsjahr wurden 4.432 (Vorjahr 2.392) auf diese Weise ermittelte Dokumente inhaltlich erschlossen. Zusätzlich sind 2.798 über *PsychAuthors* ermittelte Dokumente noch nicht inhaltlich erschlossen, aber bereits in *PSYINDEX* nachgewiesen. Organisiert wird der Prozess mittels eines internen Datenbankworkflows („*PubMeld*“).

Kooperation mit dem CHE

2016 führte das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) ein aktuelles Universitätsranking für das Fach Psychologie durch und nutzte dazu unter anderem *PSYINDEX*, das zuvor durch Institutsmeldungen vervollständigt worden war. Im Rechenschaftsbericht des ZPID von 2015 ist detailliert über diese Kooperation berichtet worden.

¹ Neben *PSYINDEX* sind in *PubPsych* die Datenquellen MEDLINE (Teilbereiche), Pascal, ERIC, ISOC-Psicologia, NARCIS, NORART, *PsychOpen* und *PsychData* enthalten. Die Suche kann über den gesamten Datenbestand erfolgen oder auf einzelne Datenbanken, z.B. *PSYINDEX*, limitiert werden.

² siehe hierzu <http://www.zpid.de/index.php?wahl=PSYINDEX&uwahl=Institutsversionen>
<http://www.zpid.de/info/psyindex-versionenvergleich.php>.

Die inhaltliche Erschließung von Dokumenten, die außerhalb des regulären Auswertungsspektrums liegen, erfolgt in der Regel vereinfacht, d.h. es wird kein Abstract präsentiert und die Indexierungstiefe ist reduziert; außerdem werden Literaturverzeichnisse hier nicht erfasst. Die Nachweise werden dem Segment *PSYINDEXshort* zugeordnet. Ebenfalls im Segment *PSYINDEXshort* aufgenommen werden Beiträge aus inhaltlich peripheren Zeitschriften und kürzere Beiträge in Handbüchern und Enzyklopädien. Aufgrund der umfassenden Aktion zur Bearbeitung älterer Dokumente wurden im Berichtsjahr insgesamt 6.448 Dokumente (Vorjahr: 3.523) diesem Segment zugeordnet. In der aktuellen Auswertung der Publikationsjahre 2015 - 2016 liegt der Anteil von Kurzerschließungen bei 15 %.

Zweistufiges Auswertungsmodell,
PSYINDEXshort

Die Zahl der in *PSYINDEX* berücksichtigten rein elektronischen, in aller Regel frei zugänglichen Zeitschriften lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei 53. Nicht in diese Zahl gehen Zeitschriften ein, die nach einer Embargofrist ihre älteren Ausgaben frei zur Verfügung stehen. Die Auswahlkriterien für Open-Access-Zeitschriften sind streng: neben der fachlichen Ausrichtung zählen als Kriterien das regelmäßige und dauerhafte Erscheinen, die Sprache (Englisch oder Deutsch) und das Begutachtungsverfahren.

Dokumentation von
Open Access-Zeitschriften

(2) *PSYINDEX* als Zitationsdatenbank

Die Literaturverzeichnisse der in *PSYINDEX* nachgewiesenen Publikationen werden (mit Ausnahme der Nachweise im Segment *PSYINDEXshort*) seit dem Publikationsjahr 2009 komplett erfasst. In der meistverbreiteten Version von *PSYINDEX*, der Version von Silverplatter/Ovid, werden die Literaturverzeichnisse öffentlich präsentiert und können differenziert nach zitierten Autoren, Titeln und Quellen für eine Zitations-suche genutzt werden.

Mit dieser Eigenschaft von *PSYINDEX* werden besondere Möglichkeiten für die inhaltliche und bibliometrische Suche und auch für die Analyse wissenschaftlicher Netzwerke eröffnet. Die Maßnahme soll unter anderem dazu beitragen, dass die deutschsprachige Psychologie im Rahmen von Zitationsanalysen, wie sie etwa zur Prüfung wissenschaftlicher Leistungen eingesetzt werden, besser repräsentiert ist.

Ende 2016 waren insgesamt Literaturverzeichnisse für 67.403 *PSYINDEX*-Dokumente erfasst, wovon 55.637 aufgearbeitet und strukturiert in der Ovid-Version von *PSYINDEX* absuchbar waren.

(3) Dokumentationsinstrumente



Die primäre Pflege der Datenbank *PSYINDEX* erfolgt mit Hilfe des Datenbanksystems Cuadra STAR. In einer STAR-Version von *PSYINDEX* werden die Daten erfasst; hier können sie modifiziert werden, und hieraus werden die Daten für die öffentlichen Versionen von *PSYINDEX* exportiert und verschiedene Datenbank-derivate hergestellt. Die hierzu für das ZPID entwickelte komplexe Anwendung ermöglicht eine gut kontrollierte Datenerfas-

PSYINDEX Erfassungssystem

sung und enthält überdies Module zur Datenadministration, zur Kontrolle der Workflows, zur Datenbanksuche und Statistik, zur Pflege von diversen Hilfsdatenbanken, zum Datenimport und -export und zur Generierung von Datenbankderivaten, z.B. von Druckwerken. Seit 2013 wird hauptsächlich eine browserbasierte Version des Erfassungssystems (auf der Basis STAR Web Data Entry) verwendet. Eine windows-basierte Client-Version (STAR Client) steht weiterhin als Alternative zur Verfügung.

Das STAR-System wird durch damit verknüpfte Eigenentwicklungen des ZPID ergänzt, die (a) die Datenererschließung durch externe Mitarbeiter und (b) die Beschaffung und Erfassung englischsprachiger Zeitschriftenliteratur steuern. Der Funktionsbereich dieser Tools ist auf ihre spezifische Aufgabe hin zugeschnitten; im Unterschied zur Vollversion der Erfassung belegen sie nicht oder nur sehr kurzfristig die limitierten STAR-Nutzerlizenzen.

Datenzugang bei deutschsprachigen Verlagen

Das ZPID hat mit diversen deutschsprachigen Verlagen Vereinbarungen getroffen, dass es freien Online-Zugang auch zu lizenzpflichtigen Zeitschriften erhält. Dies erleichtert den Arbeitsablauf bei der Erfassung und Erschließung und steigert die Datenqualität bei der Erfassung von Literaturverzeichnissen. Derzeit stehen auf diese Weise zu 142 Zeitschriften (105 HTML, 37 PDF) elektronische Daten zur Verfügung. Darüber hinaus kooperieren Verlage seit Jahren durch die Anlieferung von Büchern und gedruckten Zeitschriften.

Datenimport bei den Verlagen Springer und Elsevier

Der Wissenschaftsverlag Springer liefert vollständige Metadaten der für *PSYINDEX* ca. 150 relevanten Zeitschriften sowie für Buchreihen regelmäßig an das ZPID. Die Daten werden in sehr differenzierter und zuverlässiger Form im A++/XML-Format geliefert und enthalten umfangreiche bibliographische Daten, Abstracts, interne Indexierungen und, auf Wunsch des ZPID, strukturierte Literaturverzeichnisse. Die Daten sind einer internen Datenbank gespeichert, von der aus dann die Auswahl für *PSYINDEX* gesteuert werden kann. Die Daten werden regelmäßig und in kurzen Abständen geliefert.

Vom Elsevier-Verlag erhält das ZPID Zugang zu begrenzten Metadaten der rund 300 selektiv für *PSYINDEX* ausgewerteten Zeitschriften. Weitergehende Vereinbarungen (zur Vervollständigung der Metadaten, zur ausdrücklichen Erlaubnis zur Abstract-Übernahme und zum Zugang zu Volltexten für Dokumentationszwecke) wurden mit Blick auf die laufenden Verhandlungen der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen mit dem Elsevier-Verlag im Berichtsjahr nicht getroffen.

Dublettenkontrolle

Da in *PYINDEX* Publikationen aus unterschiedlichen Informationsquellen einfließen, besteht das Risiko, dass die gleiche Publikation mehrfach nachgewiesen wird. Um dieses Risiko zu minimieren wird eine semi-automatische Dublettenkontrolle eingesetzt, mit der mehrfach aufgenommene, identische Publikationen identifiziert werden können.

Neue Auflage des Thesaurus

Als zentrales Element der Indexierung wird für *PSYINDEX* der Thesaurus of Psychological Index Terms American Psychological Association (APA) einschließlich seiner deutschen Übersetzung durch das ZPID verwendet. Im Berichtsjahr wurde von der APA erstmals seit 2012 eine aktualisierte Version mit 225 neuen Hauptbegriffen und 173 neuen Verweisbegriffen zur Verfügung gestellt. Alle neuen Begriffe wurden auch ins Deutsche übersetzt und teilweise um deutsche Verweisbegriffe ergänzt. Die neue Version enthält nunmehr 6.257 deutsch-englische Hauptbegriffe und insgesamt 4.505 deutsche oder englische Verweisbegriffe.

Semiautomatische Indexierung

Die automatische Indexierungsunterstützung auf der Grundlage des Programms AUT-

INDEX (Machine Aided Indexer) wird durchgängig zur Unterstützung der Indexierung in *PSYINDEX* eingesetzt und laufend gepflegt.

Für die Begriffe des Thesaurus sind etwa 21.000 zusätzliche „Indikatoren“ definiert, die die Vergabe von Indexierungsvorschlägen steuern. Dokumentare können Vorschläge zur Erweiterung des Indikatorenbestands direkt in das Erfassungssystem eingeben. Die automatische Indexierung ist auf allen Erfassungsplattformen verfügbar.

Das Vorgehen bei der inhaltlichen Erschließung für *PSYINDEX* ist in einem Dokumentationsmanual (grundlegend überarbeitet 2014) festgehalten, das auf der Webseite des ZPID frei zur Verfügung steht.

<http://www.zpid.de/download/PSYINDEXmaterial/PSYINDEX-dokumentationsmanual.pdf>

Dokumentationsmanual

(4) Anbindung von Zusatzinformationen

Die ausführliche Dokumentation qualitativ hochwertiger, wissenschaftlich fundierter und aktueller Interventionsprogramme wurde im Berichtsjahr um 32 Beschreibungen (Vorjahr: 28) ergänzt. Damit enthält die Datensammlung 414 ausführliche Programmbeschreibungen. Die Datenfelder informieren unter anderem über die Art der Verfahren, deren theoretischen Hintergrund, Indikationen und Kontraindikationen für die Anwendung, Behandlungskontext, Rahmenbedingungen, Durchführung, diagnostische Instrumente, Arbeitsmaterial, vorhandene Wirksamkeitsnachweise und weiterführende Literatur. Vorhandene Datenbankeinträge werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ergänzt und erweitert. Eine umfassende Bearbeitung von Beschreibungen wurde bei sechs in Neuauflage erschienenen Interventionsprogrammen vorgenommen.

Interventionsprogramme

Die Interventionsprogramme sind in *PSYINDEX* mit bibliographischen Angaben, Index Terms und Abstracts nachgewiesen; die ausführlichen Informationen können (in den Retrievalversionen von ZPID, DIMDI, Ovid und EBSCO) aus *PSYINDEX* heraus über einen Link aufgerufen werden. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Psychologen/innen in der Anwendungspraxis, die vertiefte Informationen über psychologische Interventionsprogramme benötigen. Vorhandene Datenbankeinträge werden daher regelmäßig überprüft und gegebenenfalls ergänzt und erweitert.



Für 2.745 der im Berichtsjahr in *PSYINDEX* erschlossenen Publikationen (Vorjahr 2.479) wurden darin verwendete oder behandelte Testverfahren kontrolliert erfasst. Mit der kontrollierten Erfassung entsteht eine Normdatei der Namen von Tests und Testversionen, die die Suche nach Tests in der Literatur erleichtert und das gegenseitige Zusammenwirken

von *PSYINDEX* (Literatur) und *PSYINDEX* Tests optimiert.

Verknüpfung von Literatur- und Forschungsdaten (*PsychData*)

Literaturdaten in *PSYINDEX* und Forschungsdaten im Datenarchiv *PsychData* (siehe S. 34) sind gegenseitig miteinander verknüpft. In *PSYINDEX* enthielten am Ende des Berichtsjahrs 267 (Vorjahr 260) Publikationsnachweise einen Link auf den entsprechenden *PsychData*-Datensatz.

Anbindung von Volltexten

Die URL eines elektronischen Volltextes werden in *PSYINDEX* nur dann explizit erfasst, wenn es sich um eine ausschließlich elektronische Publikation oder um lediglich ergänzendes Material handelt. Im Normalfall setzt das ZPID, um die Nachhaltigkeit der Verknüpfung zu sichern, auf eingeführte Reference-Linking-Systeme (u.a. SFX, SilverLinker, hbz OpenURL Gateway, WorldCat-Resolver) als Teil des Datenbank-Retrievals bzw. auf persistente Identifikatoren wie DOI (Digital Object Identifier) und/oder URN (Unified Resource Name). Am Ende des Berichtsjahrs waren in *PSYINDEX* 54.334 (Vorjahr 42.284) Dokumente per DOI und 4.417 (Vorjahr 4.221) per URN nachhaltig identifiziert und verortet.

(5) Weiterentwicklung verschiedener Retrievalversionen

PubPsych

Das Suchportal *PubPsych* enthält neben anderen Datenquellen entgeltfreie Versionen von *PSYINDEX* und *PSYINDEX* Tests für nichtinstitutionelle Nutzer, die schnellen Zugang zu den Datenbanken ohne komplexen Suchaufbau und ohne gleichzeitiges Absuchen einer internationalen Psychologie-Datenbank wie *PsycINFO* benötigen. Zu weiterführenden Information über *PubPsych* siehe S. 18.

DIMDI / LIVIVO

Beim Deutschen Institut für Medizinische Information und Dokumentation (DIMDI) wurde *PSYINDEX* traditionell für Informationsspezialisten aus dem medizinischen Bereich angeboten. Die Nutzung über diesen Distributionsweg hat sich aber in den vergangenen Jahren ungünstig entwickelt und ist hinter den Nutzungen bei anderen Hosts zurückgeblieben.

Wie angekündigt hat das DIMDI im Rahmen einer institutionellen Neuausrichtung das Hosting von Literatur-Datenbanken Ende 2016 eingestellt und wird sich auf seine gesetzlichen Aufgaben als nachgeordnete Behörde des Bundesministeriums für Gesundheit konzentrieren. Davon waren unter anderem auch *PsycINFO* und *PSYINDEX* betroffen. Bis Ende 2016 wurden *PSYINDEX*-Kunden noch bei DIMDI bedient und mit regelmäßigen Aktualisierungen versorgt (*PSYINDEX* Lit & AV monatlich, *PSYINDEX* Tests halbjährlich).

Die klinischen Bestandteile von *PSYINDEX* sollen in das von der Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED) geführte Retrievalangebot LIVIVO übernommen werden. Der ZB MED wurden hierzu umfangreiche Daten für die technische Realisierung zur Verfügung gestellt.

PSYINDEX bei GBI Genios

Der Host GBI-Genios präsentiert *PSYINDEX* als Teil von GENIOS-Solutions, einem maßgeschneiderten Datenbankenangebot für Firmen-Intranet und Portale. Das Kombinationsangebot wiso-net (vorwiegend an Fachhochschulen eingesetzt), beinhaltet *PSYINDEX* ebenfalls. Inhalte wurden regelmäßig aktualisiert (*PSYINDEX* Lit & AV vierteljährlich, *PSYINDEX* Tests halbjährlich).

PSYINDEX bei Ovid

An der *PSYINDEX*-Version bei Wolters Kluwer (Ovid) mit ihrer Oberfläche OvidSP wurden im Berichtsjahr keine *PSYINDEX*-spezifischen strukturellen Änderungen durchgeführt. Der Host hat aber das Erscheinungsbild der Datenbank, z.B. den Zugang zu Literaturverzeichnissen grundsätzlich verbessert. Inhalte wurden monatlich aktualisiert (*PSYINDEX* Lit & AV monatlich, *PSYINDEX* Tests halbjährlich).

PSYINDEX bei EBSCO

Im Berichtsjahr wurden an der *PSYINDEX*-Version von EBSCO keine strukturellen Änderungen durchgeführt. Der vom ZPID vorgelegte Änderungskatalog für einen Datenbank-Neuaufbau mit insgesamt 62 Veränderungswünschen konnte von EBSCO aufgrund von

Personalwechseln und anderen Engpässen nicht weiter bearbeitet werden. Inhalte wurden monatlich aktualisiert (*PSYNDEX* Lit & AV monatlich, *PSYNDEX* Tests halbjährlich).

Publikationen im Umfeld von Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

(1) Verzeichnis Testverfahren

Im Berichtsjahr ist das Verzeichnis psychologischer und pädagogischer Testverfahren aus der Datenbank *PSYNDEX* Tests (Kurznamen, Langnamen, Autoren, Testrezensionen) in 23., aktualisierter Auflage aufgelegt worden; es erscheint wie in den vergangenen Jahren in elektronischer Version im Webportal des ZPID. Der Abruf des Verzeichnisses ist kostenlos.

Das Verzeichnis bietet damit auf mehr als 1.010 Seiten einen schnellen Überblick über 7.207 Testnachweise in *PSYNDEX* Tests mit Test-Kurznamen (Testabkürzungen, Akronyme), Test-Langnamen (Titel eines Tests oder Verfahrens), Autoren, Jahr der Publikation, jeweiliger Dokumentennummer bzw. bibliographische Nachweise von 2.931 Testrezensionen zu 1.371 Testverfahren.

(2) Schriftenreihe Bibliographie psychologischer Literatur aus den deutschsprachigen Ländern

Seit 1992 erscheint diese Schriftenreihe in Herausgeberschaft des ZPID im Verlag Vittorio Klostermann, Frankfurt/Main. 2016 wurde Band 45 (Berichtsjahr 2015) mit 8.293 nachgewiesenen Publikationen sowie Autoren- und Sachregister hergestellt. Wie in den Vorjahren wurde die Druckvorlage vom ZPID aus der STAR-Datenbank *PSYNDEX* heraus generiert.

(3) Neuauflage *PSYNDEX* Terms



Im Berichtsjahr wurde die 10., aktualisierte Auflage des Schlagwortverzeichnisses *PSYNDEX* Terms herausgegeben. Sie enthält nunmehr 6.257 Hauptbegriffe der psychologischen Fachsprache in deutscher und englischer Sprache (+284), dazu insgesamt 4.505 Verweisbegriffe (+317). Die *PSYNDEX* Terms stellen den kontrollierten Wortschatz der Datenbank *PSYNDEX* dar. Sie beruhen auf der aktuellen Ausgabe des „Thesaurus of Psychological Index Terms“ der American Psychological Association (APA), dessen gesamter Wortbestand ins Deutsche übersetzt wurde. Die *PSYNDEX* Terms sind in ausschließlich elektronischer Form kostenlos verfügbar.

(4) Kurzbibliographien

Mit Kurzbibliographien zu aktuellen Themen, die im Rahmen eines News-Angebots erscheinen, spricht das ZPID eine breitere Öffentlichkeit an und demonstriert den Beitrag der Psychologie zu Fragen von gesellschaftlicher Relevanz. Im Berichtsjahr erschienen neu zwei Kurzbibliographien zu den Themen:

- „Emotionsregulation: Förderung und therapeutische Intervention“
- „Wie Politiker gesehen werden (wollen)“

(5) Forschungspublikation

Im Berichtsjahr war der Bereich Dokumentation an einer Forschungspublikation des ZPID (Krampen, G., & Trierweiler, L. (2016). Some unobtrusive indicators of psychology's shift from the humanities and social sciences to the natural sciences. *International Journal of Humanities and Social Sciences*, 8(3), 44-66) unmittelbar beteiligt.

(6) Recherche-Hilfen (Lehrmaterialien zur Fachinformation)



Die bisherigen „Lehrmaterialien“ für die Nutzung von Online-Informationsdiensten aus dem Bereich Psychologie wurden unter dem zielführenderem Titel „Recherche-Hilfen“ als annotierte Linkliste fortgeführt; sie wurden regelmäßig geprüft sowie inhaltlich aktualisiert und

erweitert. Im Berichtsjahr wurde die Unterkategorie „Online-Ressourcen zur Psychologie“ vollständig überarbeitet; Veränderungen und Erweiterungen betreffen vor allem die Angaben zu Referenzdatenbanken sowie die Zugänge zu elektronischen Volltexten und zu Forschungsdatenarchiven.

<https://www.zpid.de/index.php?wahl=dienste&uwahl=Recherche-Hilfen>

Informationsangebote auf zpid.de

Neben den Arbeiten an *PSYNDEX* und *PSYNDEX* Tests (und in Zusammenhang damit) betreibt der Arbeitsbereich Dokumentation die inhaltliche Pflege und Konzeption für ein Reihe von zusätzlichen Informationsangeboten auf zpid.de. Dazu gehören:

- > Der Linkkatalog *PsychLinker*
- > Verzeichnisse der Fachzeitschriften, Informationsanbieter (Verlage) und Testotheken
- > Das *Elektronische Testarchiv*
- > Der Nachrichtendienst „Veranstaltungen“

Die Angebote sind im folgenden Kapitel 2 unter „Linkkatalog *PsychLinker*“ (S. 39) und „Webverzeichnisse, -datenbanken, Nachrichtendienste (S. 34) näher beschrieben.

Für zpid.de wurden Suchen in *PSYNDEX* erarbeitet, die einen schnellen Zugang zu Ergebnissen der Psychotherapieforschung und zu Brennpunktthemen der angewandten Psychologie (Neue Kommunikationsmedien, Burnout und beruflicher Stress, Feindseligkeit und Gewalt) ermöglichen. Diese Suchfunktionen sind auf zpid.de mittels der Suchplattform *PubPsych* realisiert.

<https://www.zpid.de/index.php?wahl=PSYNDEX&uwahl=empirischeStudien>

<https://www.zpid.de/index.php?wahl=PSYNDEX&uwahl=Brennpunktthemen>

2 Information: Digitale Produkte und Dienste

Sicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung der Informationsprodukte und -dienste des ZPID im Internet, Fortführung und Neuauflagen elektronischer Publikationen



Internationales Suchportal *PubPsych*

Das multilinguale europäische Dokumentationssystem *PubPsych* bietet annähernd eine Million Referenzen zu psychologischer Literatur, Testverfahren, Interventionsprogrammen sowie Forschungsdaten. Der hohe Qualitätsstandard, die Kostenfreiheit und der Fokus auf Internationalität machen *PubPsych* zu einer essenziellen Ergänzung der Fachinformationsangebote in der Psychologie.

Um das Angebot von *PubPsych* zu ermöglichen, arbeitet das ZPID mit dem Institut de l'information scientifique et technique (INIST) in Frankreich, dem Consejo Superior de Investigaciones Científicas (CSIC) in Spanien sowie dem Education Resources Information Center (ERIC) und der U.S. National Library of Medicine (NLM, beide USA) als initiale Partner zusammen. Weitere Partner sind seit 2011 der Data Archiving and Networked Services (DANS) in den Niederlanden und die norwegische Nationalbibliothek (NB). Weiterhin sind alle Papers aus den Zeitschriften in *PsychOpen* sowie die Metainformationen der *PsychData*-Datensätze enthalten.

Damit lassen sich mit *PubPsych* Literaturrecherchen in psychologierelevanten Datenbanken bzw. Datenbanksegmenten aus Deutschland, Frankreich, Spanien, Norwegen, den Niederlanden und den USA unter einer hochmodernen, benutzerfreundlichen und attraktiven Suchoberfläche durchführen. Ende 2016 enthielt das System über 962.000 Referenzen.

Mit Beginn 2015 wurden die Datenlieferungen vom französischen Partner INIST eingestellt. Deren Datenbank Pascal wurde in 2015 nicht mehr fortgeführt. Im Berichtsjahr wurde ein letzter Satz von etwas mehr als 2.600 Datensätzen nachgeliefert, die noch in Pascal nacherfasst wurden. Damit ist der Publikationsjahrgang 2014 komplett in *PubPsych* erfasst. Einige wenige Dokumente aus Pascal sind aus dem Publi-

kationsjahr 2015. Der spanische Partner CCHS-CSIC und der norwegische Partner NB liefern ihre Datenupdates regelmäßig. Updates von MEDLINE erfolgen wöchentlich. Der jährliche Reload der MEDLINE Daten konnte schon Anfang Januar abgeschlossen werden. Da es nur unwesentliche Änderungen in der XML-Struktur gab, mussten nur minimale Anpassungen in den beteiligten Skripten erfolgen. Zum 1. Oktober 2016 wurde MEDLINE unter einer anderen Lizenz frei zur Verfügung gestellt. Auf den Updateprozess hatte dies keine nennenswerten Auswirkungen. Mit dem Ende des Jahres anstehenden Reload machen sich diese Änderungen aber bemerkbar. Die XML-Struktur wird sich erheblich ändern, was eine Anpassung aller beteiligten Skripte und Konfigurationsdateien erfordert. Mit der Freigabe der ERIC Datenbankdateien im Februar 2014 über einen lizenzfreien Zugang per Webseitendownload erfolgen die Aktualisierungen in unregelmäßigeren Zeitabständen. Die Daten des Data Archiving and Networked Services (DANS) können semiautomatisiert in regelmäßigen Abständen heruntergeladen werden. Daten aus *PsychOpen* und *PsychData* werden nach Bedarf aktualisiert.

Wie auch im Vorjahr stand im Berichtsjahr ein stabiles und fehlerfreies Suchsystem zur Verfügung, welches sowohl technisch als auch optisch überzeugen konnte. Der Betrieb des Systems in der VMware-Umgebung mit zusätzlicher Redundanz der Server bei gleichzeitigem niedrigen Pflegeaufwand ist ein wichtiger Punkt um einen qualitativ hochwertigen Service mit vergleichsweise wenig Personalressourcen zur Verfügung stellen zu können. Zu beobachten sind unverändert Angriffe auf das System, die jedoch aufgrund der Auslegung des Systems im Berichtsjahr zu keinen Ausfällen oder Beeinträchtigungen geführt haben.

Technische Entwicklung

Das System wurde im Berichtsjahr auf HTTPS (Hypertext Transfer Protocol Secure) umgestellt. HTTPS bietet mit der Verschlüsselung der zu übertragenden Daten ein Kommunikationsprotokoll im World Wide Web, um Daten abhörsicher zu übermitteln. Zunehmend stellen auch "normale" Webseiten auf HTTPS um, weil es die Sicherheit geben soll, dass der Nutzer wirklich auf der gewünschten Webseite ist und keine Fremdinhalte untergeschoben werden. HTTPS entwickelt sich im Moment zu einem Quasi-Standard für Webangebote.

Auch 2016 standen wieder attraktive Bilder zur Verfügung, die es ermöglichten, den Wechsel der Bilder auf der Startseite und im Kopfbereich der Anwendungen ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten. Die Bilder sind Eye-Catcher, sowohl Online als auch auf Werbeflyern und Plakaten. Das Produkt *PubPsych* bleibt besser im Bewusstsein und wird dadurch auch attraktiv gestaltet. Die Bilder wurden kostenfrei von ZPID Mitarbeitern zur Verfügung gestellt.



Die Datensätze für *PubPsych* werden von den Kooperationspartnern in einem für sie leicht zu erzeugenden Format geliefert. Im ZPID werden dann Wandlung des Formats, Mapping der Felder, gezielte Datenextraktion und Erweiterungen vorgenommen, welche die Daten um Informationen anreichern. Unverändert erfolgen Ände-

Datenaufbereitung

rungen an den Daten, welche die DOIs und Links zu externen Webseiten betreffen. In Absprache mit dem CSIC werden deren Daten manipuliert, um die Klassifikation auf Psychologie relevante Terme zu reduzieren. Eine Manipulation der NORART Daten ist ebenfalls notwendig, um Zeichensatzprobleme und abgeschnittene URLs zu beheben. Die Updates der Datensätze erfolgen durch (semi-)automatische Skripte, in wöchentlichen bis dreimonatigen Zyklen in Abhängigkeit von der Datenquelle.

Eine Extraktion der Länderzugehörigkeit der Autoren aus der Affiliation (CS) in der Datenbank MEDLINE ist in einer ersten Variante im Berichtsjahr eingesetzt worden. Eine automatisierte fehlerfreie Zuordnung ist für annähernd 90 % der Affiliationen möglich, allerdings wird bei multiplen unterschiedlichen Adressangaben bisher nur eine einzige Länderzuordnung vorgenommen. Aufgrund mangelnder struktureller Vorgaben bezüglich der Erfassung der Affiliation in den Datenbanken sind die Angaben sehr heterogen. An einer Verbesserung der Disambiguierung auch unter Zuhilfenahme von externen Datenbasen und der Möglichkeit alle Länder aus einer Adressangabe zu extrahieren wird weiterhin gearbeitet. Tests mit unterschiedlichen Ansätzen brachten im Berichtsjahr nur bedingt Verbesserungen ohne vollständige Lösungen für die bekannten Probleme wie z.B. multiple unterschiedliche Adressangaben im Adressfeld liefern zu können. Die Qualität der Angaben ist sehr unterschiedlich und erschwert die Entwicklung einer funktionalen und praktikablen Software. Die momentan eingesetzte Version der Extraktion ist hinreichend gut und nach Abschluss der Tests von Laufzeitverhalten und Pflegeaufwand her augenblicklich die sinnvollste Lösung. Weitere potentielle Verbesserungen werden auch zukünftig getestet und gegebenenfalls auch umgesetzt.

Medical Subject Headings (MeSH)

Im April 2015 konnte die deutsche Übersetzung der MeSH (Medical Subject Headings) in die MEDLINE Datensätze eingearbeitet werden. Auch 2016 wurden die MeSH in der aktuellen Übersetzung verwendet. Sie sind das Äquivalent zu den Schlagwörtern des APA Thesaurus, die in *PSYNDEX* verwendet werden. Bei der Vollansicht eines Datensatzes werden nun neben den englischen Schlagworten (MeSH) auch die deutschen Schlagworte angezeigt. Alle Schlagworte sind mit einer aktiven Suche nach diesem Schlagwort im Gesamtdatenbestand von *PubPsych* verlinkt. Ein Klick auf dieses Schlagwort löst damit eine neue Suche aus. Damit steht dem Nutzer neben den Facetten, die ihm parallel zur Trefferübersicht angeboten werden, ein weiteres Werkzeug zur Verfügung, das ihn aktiv bei der Suche nach den optimalen Treffern unterstützt. Unverändert zu beobachten ist, dass Nutzer aus dem Gebrauch dieses Links die Syntax zur Suche mit Schlagworten erlernen und sich dann selber mit den passenden Schlagworten und weiteren Einschränkungen neue Suchanfragen zusammenstellen. Auch in 2016 ist eine Nutzung der deutschen MeSH Übersetzungen feststellbar. Nutzer aus dem deutschsprachigen Bereich bevorzugen auch die deutschsprachigen Schlagwörter. Interessant ist, dass man innerhalb einer Session Wechsel vom deutschen Begriff auf den englischen und umgekehrt beobachten kann. Durch die Vermittlung der französischen Partner INIST war es möglich, ab Juli 2016 die MeSH auch in einer französischen Übersetzung anbieten zu können. Diese wird messbar bevorzugt von Nutzern aus französischsprachigen Ländern (Frankreich, Kanada, Belgien) verwendet. Die Übersetzungen sind ein wichtiger Beitrag zum multilingualen Fokus von *PubPsych*. Ihre Qualität und Effizienz wird unter anderem im Forschungsprojekt Cross-Lingual-Search untersucht.

Mit der Einführung der Sprachvarianten für die MeSH wurde auch ein Mapping der Altersangaben auf das Feld AGE (in Deutsch, Englisch und Französisch) inklusive der in *PSYNDEX* verwendeten Terminologie vorgenommen. Die MEDLINE Daten

wurden um diese zusätzliche Information angereichert. Das Feld AGE ist Teil der Schlagwörter und bei Fragestellungen nach bestimmten Altersgruppen ein wichtiges Suchelement. In den MEDLINE Daten liegt diese Information initial jedoch nicht elementar vor und die verwendeten Werte entsprechen nicht dem kontrollierten Vokabular des APA Thesaurus. Durch das Mapping wird dieser Nachteil behoben und somit die Absuchbarkeit über die verschiedenen Datenbanken hinweg verbessert.

Die umfangreichen Zusatzinformationen mancher *PSYINDEX*-Dokumente (Tests, Interventionsprogramme) wurden im Berichtsjahr auf eine neue technische Grundlage gestellt. Diese erweiterten Informationen zu entsprechenden *PSYINDEX* Datensätzen werden asynchron generiert und als fertiges HTML zur Verfügung gestellt. Dadurch wird eine Entlastung des Datenbankservers geschaffen, da keine *Requests on Demand* abgearbeitet werden müssen und die Sicherheit erhöht, da keine Zugriffe von Netzwerkadressen außerhalb des ZPID-Netzwerks auf den Datenbankserver STAR erfolgen. Einbruchsversuche durch Manipulation der Variablen bei den beteiligten CGI-Skripten sind ebenfalls nicht mehr möglich, da diese Skripte nicht mehr außerhalb des ZPID Netzes aufrufbar sind.

In den Zusatzinformationen eines *PSYINDEX Tests*-Dokuments werden auch Literaturverweise von *PSYINDEX Lit & AV* mit der entsprechenden Dokumentnummer erfasst. Diese Verweise sind nun mit einem anklickbaren Link hinterlegt, der die Vollansicht des entsprechenden *PSYINDEX*-Dokumentes zeigt. Ebenso gibt es eine Verlinkung zu Autoren, die in *PsychAuthors* erfasst sind.

Die zunehmende Erfassung von DOIs und eine deutliche Verbesserung der Auflösbarkeit des mit der DOI generierten Links führen insgesamt zu einer Verbesserung bei der Erreichbarkeit von Volltexten. Bei mehr als 42.000 Dokumenten in *PSYINDEX* ist neben der DOI jetzt auch ein Link über dx.doi.org eingefügt, der dem Nutzer als Volltext-Link angeboten wird.



Der Help-Guide (ein ausführliches Benutzerhandbuch auf Englisch) wurde im Berichtsjahr um neue Suchfeatures (AGE-Feld Mapping; französische MeSH) und Suchhinweise (z.B. Besonderheit des kaufmännischen Und „&“ in Suchanfragen) erweitert. Dieser Help-Guide wird online zum Download angeboten. Daneben existieren in allen vier Sprachen der Benutzeroberfläche so genannte Quick Reference

Hilfen und
Hintergrundinformationen

Guides. Zusätzlich gibt es eine kurze Hilfeseite in allen vier Sprachen, die die wichtigsten Features der Suchoberfläche zusammenfasst. Daneben existiert noch die spezifische Hilfeseite zu Suchstrategien in der Datenbank *PSYINDEX*. Mit den Suchstrategien werden unter anderem die Besonderheiten von *PSYINDEX* mit den Segmenten (Lit & AV, Tests, Interventionsprogrammen, Therapy, Research, Teaching, History) und speziellen Suchen innerhalb der Segmente anhand von Beispielen erklärt. Die Online-Hilfe (Webseite) ist dabei die am häufigsten konsultierte Hilfeseite. Bei den Abrufen der Quick Reference Guides überwiegt unverändert die deutsche Version. Die Zugriffe auf den ausführlichen Guide in Englisch haben wie erwartet weiter abgenommen. Im Berichtsjahr wurden keine neue Zielgruppe erschlossen und somit ist nur eine kleinere Anzahl neuer Nutzer hinzugekommen, die ein Interesse an dem ausführlichen Guide haben könnten. Erfreulich ist, dass die Möglichkeit einer automatisierten Suchanfragenaktualisierung mittels RSS-Feed weiterhin genutzt wird, obwohl RSS nicht mehr die Bedeutung hat wie zum Zeitpunkt der Entwicklung von *PubPsych*.

Mittels eigens entwickelter Skripte ist es möglich, auf den Informationsseiten über die Datenquellen in *PubPsych* (PubPsych.zpid.de/PubPsych/about.jsp) die aktuellen Zahlen zum Datenbestand vorzuhalten. Der Nutzer erhält somit die wöchentlich aktualisierten Zahlen, ohne dass zusätzlicher Pflegeaufwand für diese Webseiten entsteht. Im Berichtsjahr wurden die Informationsseiten über die Datenquellen auch ins Deutsche übersetzt, nachdem vermehrt Anfragen deutschsprachiger Nutzer eingegangen waren.

Auf den vorhandenen Twitter Feed zu *PubPsych* wird aktiv sowohl auf den *PubPsych* Seiten als auch im ZPID-Angebot auf den Informationsseiten zu *PubPsych* hingewiesen. Über diesen Kanal werden Neuerungen in der Software, markante Zuwächse bei den Datensätzen und sonstige wichtige Mitteilungen gepostet.

Nutzung

PubPsych wird gleichbleibend gut genutzt und hat im Berichtsjahr wiederum in der Nutzung leicht zugelegt. Haupteinstieg in das Angebot *PubPsych* sind die Domains www.PubPsych.de und www.PubPsych.eu sowie das ZPID-Webportal. Aber auch Verlinkungen über Services der beteiligten Partner sind nachweisbare Einstiegspunkte, was sich an den Referrern aus Frankreich, Spanien und Norwegen zeigt. Die Nutzung erfolgt überwiegend aus den deutschsprachigen Ländern und denen der Partner. Neben Zugriffen von institutionellen Einrichtungen (Universitäten, Forschungseinrichtungen, Institute) sind alle gängigen Internetanbieter für Privatpersonen vertreten. Die Nutzung von *PubPsych* von zu Hause ist ein normales Verhalten.

Aufgrund des kollaborativen Charakters des Portals ist es technisch nicht zweifelsfrei möglich, grundsätzlich Eigennutzung von Fremdnutzung in der produktiven Umgebung sauber zu trennen. Zugriffe mit ZPID-IP (Eigennutzung ZPID) wird aber sicher erkannt und auch herausgerechnet. Da es zudem ein Testsystem gibt, wird davon ausgegangen, dass die Eigennutzung der externen Partner auf dem Testsystem erfolgt, während die Nutzung auf dem Produktivsystem extern ist. 2016 haben zwar die Sessions (im Schnitt 6.520 Sessions pro Monat) leicht abgenommen, aber die Anzahl durchgeführter Suchen ist gestiegen. Durchschnittlich 17.800 Regular Searches pro Monat und über 155.000 Record Views (Vollansichten) belegen die gute Nutzung von *PubPsych*. Obwohl das Angebot nicht für Suchmaschinen gedacht ist und entsprechende Hinweise gesetzt sind, haben Suchmaschinen im Berichtsjahr weiterhin auf das Angebot zugegriffen. 2016 konnten 45.141 automatisierte Zugriffe identifiziert werden.

Die normale Suche, Vollansicht eines Datensatzes (Record View) und Blättern über die Ergebnisse sind die am häufigsten genutzten Features. Die Facettensuche wird im Vorjahresvergleich etwas häufiger genutzt; die erweiterte Suche etwas weniger. Beide Suchoptionen liegen aber hinsichtlich der Häufigkeit ihrer Anwendung nahe beieinander. Die Nutzung des Suchfelds auf Webseiten von *www.zpid.de* ist unverändert ein sehr wichtiger Einstiegspunkt in das Angebot. Im Wesentlichen hat sich an dem Nutzerverhalten nicht wirklich etwas verändert. Suchen im Schlagwortfeld wurden für das Berichtsjahr genauer analysiert, um die Neuerungen im Bereich der MeSH quantifizieren zu können. Auffällig ist dort die überdurchschnittlich häufigere Verwendung von deutschen Suchbegriffen. Das im Berichtsjahr gestartete Forschungsprojekt Cross-Lingual-Search analysiert die Sucheingaben der Nutzer unter anderem hinsichtlich deren Standort und der Sprachpräferenzen.

PsychArchives

Repositorien sind an Universitäten oder Forschungseinrichtungen betriebene Dokumentenserver, auf denen wissenschaftliche Materialien archiviert und weltweit entgeltfrei zugänglich gemacht werden. Prinzipiell können die Materialien beliebige digitale Objekte (*digital assets*) wie Texte, Daten, Programme oder audiovisuelle Medien sein. Im Gegensatz zu anderen Disziplinen, wo sich fachliche Repositorien längst etabliert haben (z.B. EconStor am Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft), besteht in der Psychologie ein großer Bedarf, weil es nach der Einstellung von *PsyDok* weder national noch international überhaupt ein disziplinspezifisches Repository gibt. *PsyDok* war ursprünglich im Rahmen des DFG-Projektes Digitale Psychologie Information (DPI) aufgebaut worden, das das ZPID und das Sondersammelgebiet Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek (SULB) gemeinsam durchführten. Nach dem Ende der Sondersammelgebietsförderung hat die SULB den *PsyDok*-Datenbestand ans ZPID abgegeben.

Mit dem Aufbau des eigenen Repositoriums *PsychArchives* will das ZPID nicht nur die bestehende Lücke füllen, sondern zur Verbesserung der Literaturversorgung im Fach Psychologie beitragen, die mangels Teilnahme der Psychologie am System der *Fachinformationsdienste für die Wissenschaft* (FID) der DFG immer mehr gefährdet wird. Darüber hinaus hat das ZPID mit dem Repository die Chance, innovative, forschungsbasierte Dienste zu entwickeln. Das ZPID ist in der einmaligen Lage, nicht nur über Volltexte (u.a. von der eigenen Publikationsplattform *PsychOpen*) zu verfügen, sondern auch über Forschungsdaten, elektronische Testverfahren und Metadaten zu Werken und Personen. Unter Ausnutzung dieser exklusiven Datenquellen können mit Hilfe semantischer Technologien hochmoderne Anwendungen (z.B. im Bereich des Text-Minings) entwickelt werden und die Repositorieninhalte als Linked Data bereitgestellt werden.

Im Berichtsjahr hat sich das ZPID zunächst intensiv mit der Auswahl einer geeigneten Repositoriensoftware befasst. Aufgrund der als exzellent bewerteten technischen Eigenschaften, der aktiven Community (einschließlich mehrerer Leibniz-Einrichtungen), der internationalen Vernetzung und des weltweit höchsten Marktanteils (mehr als 2.000 Installationen in 130 Ländern) hat sich das ZPID für DSpace entschieden. DSpace ist eine Gemeinschaftsentwicklung vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Forschungsabteilung von Hewlett-Packard.

Nachdem in 2015 ein Prototyp für das Volltextrepositorium *PsyDok* auf Basis von DSpace aufgesetzt wurde, ging *PsyDok* am ZPID im dritten Quartal 2016 in den Produktivbetrieb über. Das Repositorium ist unter der URL <http://PsyDok.PsychArchives.de> verfügbar. Ein besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die vorhandenen Links zu OPUS-URLs weiterhin gültig sind. In einem ersten Schritt wurden die vorhandenen *PsyDok*-URN mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen der SULB für den Nutzer transparent auf die Handles des neuen Servers umgeleitet. Anfang 2017 werden die URNs in der Datenbank der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) auf die Handles des neuen Servers umgestellt.

Das Repository enthält zum Ende des Berichtsjahrs 3.632 Items. Die Inhalte von *PsyDok* werden mittelfristig Teil des umfassenderen Repositoriums *PsychArchives*, das Ende 2016 von der Konzeptions- in die Entwicklungsphase überging.

Europäische Open-Access Publikationsplattform *PsychOpen*



Mit der Entwicklung und dem Betrieb der Open-Access Publikationsplattform *PsychOpen* verfolgt das ZPID das Ziel, der Fachcommunity in und außerhalb Europas die Möglichkeit zu geben, qualitätsgeprüfte Publikationen in international wahrgenommenen Zeitschriften oder anderen Publikationsformaten ohne finanzielle Barrieren für Autoren und Leser zu veröffentlichen und zu rezipieren. *PsychOpen* startete 2012 den Produktivbetrieb, konnte Mitte 2013 die Entwicklungsphase mit dem Aufbau technischer und organisatorischer Strukturen zur Produktion qualitativ hochwertiger Veröffentlichungen erfolgreich abschließen und in die Konsolidierungs- und Wachstumsphase übergehen. Zum Ende des Berichtsjahrs umfasste das Angebot von *PsychOpen* sieben aktive Zeitschriften:

Europe's Journal of Psychology
(EJOP)

Europe's Journal of Psychology (EJOP) (Editor-in-Chief: Vlad Glăveanu, PhD, Associate Professor, Aalborg University, Dänemark)

EJOP ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, die Beiträge aus allen Bereichen der Psychologie akzeptiert. EJOP war auch 2016 wieder die *PsychOpen*-Zeitschrift, die die meisten Artikelabrufe erzielte. Trotz des hohen Niveaus konnten diese 2016 noch einmal um 22 % auf etwa 469.000 Artikelabrufe gesteigert werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 49 Beiträge veröffentlicht, womit EJOP neuerlich die *PsychOpen*-Zeitschrift mit den meisten veröffentlichten Beiträgen war. Dabei ist EJOP noch deutlich selektiver bei der Annahme von Artikeln geworden, was sich in der höchsten bei einer *PsychOpen*-Zeitschrift bisher verzeichneten Ablehnungsrate von etwa 76% niederschlägt. Erstmals in 2016 wurden EJOP-Artikel auch über das Volltext-Repositorium PubMed Central (PMC) der National Library of Medicine (NLM), USA, bereitgestellt.

Journal of Social and Political
Psychology (JSPP)

Journal of Social and Political Psychology (JSPP) (Editors-in-Chief: Christopher Cohrs, Dr., Professor für Sozialpsychologie, Universität Marburg, Deutschland und Johanna Ray Vollhardt, PhD, Associate Professor, Department of Psychology, Clark University, USA)

Das JSPP erscheint seit September 2013 auf *PsychOpen*. Um den Veröffentlichungsprozess zu beschleunigen, erscheinen JSPP-Artikel kontinuierlich direkt nach ihrer Fertigstellung. Die Zeitschrift hatte sich bereits in den vergangenen Jahren außerordentlich dynamisch entwickelt und auch im Berichtsjahr noch einmal bei den Artikelabrufen um etwa 65 % auf etwa 234.000 zugelegt. 2016 wurden 79 Beiträge neu eingereicht sowie weitere Beiträge zu einem (von Gastherausgebern organisierten)

Themenschwerpunkt. Wie 2015 wurden auch 2016 wieder 34 begutachtete Beiträge (double-blind peer review) und ein Editorial veröffentlicht. Etwa 170 Wissenschaftler aus aller Welt waren 2016 als Reviewer für JSPP tätig. Die Ablehnungsquote hat sich auf etwa 69 % erhöht. Das JSPP wurde 2016 für die Aufnahme in der wissenschaftlichen Datenbank SCOPUS positiv evaluiert. Dabei wurde besonders hervorgehoben, dass JSPP sehr gut in der Literatur zitiert wird. In ihrem Anfang 2017 veröffentlichten Jahresbericht ziehen die Herausgeber wiederum eine positive Bilanz.

Interpersona (Editor-in-Chief: Agnaldo Garcia, PhD, Associate Professor, Department of Social and Developmental Psychology, Federal University of Espirito Santo, Brasilien)

Interpersona

Interpersona, die einzige außereuropäische psychologische Fachzeitschrift auf *PsychOpen*, erscheint halbjährlich und veröffentlicht Beiträge aus dem Forschungsgebiet interpersonaler Beziehungen. Neben Englisch werden auch Beiträge auf Spanisch und Portugiesisch akzeptiert, wobei die wichtigsten Metadaten auch auf Englisch vorliegen müssen. Die Mehrsprachigkeit dieser Zeitschrift, wie auch der *PsychOpen*-Zeitschriften PCH und PSYCT, entspricht dem für *PsychOpen* wichtigen Aspekt, der Sprachenvielfalt (insbesondere europäischer Sprachen) in der wissenschaftlichen Literatur Rechnung zu tragen. Gleichzeitig wird durch die Bereitstellung von englischsprachigen Metadaten darauf geachtet, dass die Wahrnehmung der Forschungsbeiträge durch die internationale Wissenschaftscommunity gewährleistet ist. Interpersona konnte 2016 die Artikelabrufe um etwa 18 % erhöhen auf insgesamt etwa 89.000 Abrufe. Im Berichtsjahr wurden 20 Beiträge veröffentlicht. Wie JSPP wurde auch Interpersona für die Aufnahme in SCOPUS positiv evaluiert, was der Sichtbarkeit dieser Zeitschrift sicher zugutekommen wird.

Psychology, Community & Health (PCH) (Editor-in-Chief: Filipa Pimenta, PhD, Psychology and Health Research Unit, Portugal)

Psychology, Community & Health (PCH)

PCH ist eine vom Instituto Superior de Psicologia Aplicada (ISPA) sowie den Fachgesellschaften Sociedade Portuguesa de Psicologia da Saúde (SPPS), Sociedade Portuguesa de Psicologia Comunitária (SPPC) und Sociedade Portuguesa de Sexologia Clínica (SPSC) unterstützte Zeitschrift. Sie erscheint dreimal im Jahr und veröffentlicht Beiträge an der Schnittstelle von Gemeinde- und Gesundheitspsychologie in englischer oder portugiesischer Sprache. Im Berichtsjahr wurden 17 Beiträge veröffentlicht. Mit Ablauf des Jahres hat die bisherige Chefherausgeberin ihre Aufgabe an ein Team von nunmehr drei Editors-in-Chief übergeben, dessen Mitglieder zuvor schon als Associate-Editors für PCH tätig waren (Marta Marques, PhD, University of Lisbon, Lisbon, Portugal; Pedro Alexandre Costa, PhD und Rui Gaspar, PhD, beide William James Center for Research (WJCR) ISPA, Lisbon, Portugal). Von dem breiter aufgestellten Team sollen positive Impulse für die Entwicklung der Zeitschrift ausgehen, die im Berichtszeitraum stagnierte und als einzige *PsychOpen*-Zeitschrift sogar einen minimalen Rückgang der Artikelabrufe (- 0.8 %) verzeichnete.

Psychological Thought (PSYCT) (Editor-in-Chief: Stanislava Stoyanova, PhD, Associate Professor, Department of Psychology, South-West University "Neofit Rilski", Bulgarien)

Psychological Thought (PSYCT)

Bei PSYCT handelt es sich um eine halbjährlich erscheinende Zeitschrift, welche die Weiterführung (bzw. Online-Neugründung) einer von 2006 bis 2009 als Printausgabe erschienenen psychologischen Fachzeitschrift ist und seit 2012 auf *PsychOpen* erscheint. Eine Besonderheit von PSYCT ist, dass die Zeitschrift nicht nur Artikel in zwei Sprachen (Eng-

lisch, Bulgarisch) veröffentlicht, sondern dass die bulgarischen Beiträge auch in einem anderen Schriftsystem (Kyrillisch) produziert werden. 2016 konnten auf *PsychOpen* 20 Beiträge veröffentlicht werden, die Artikelabrufe konnten um über 35 % gesteigert werden.

The European Journal of Counselling Psychology (EJCoP)



The European Journal of Counselling Psychology (EJCoP) (Editor-in-Chief: Pavlo Kanelakis, United Kingdom)

EJCoP erscheint seit 2013 auf *PsychOpen*. Diese Zeitschrift richtet sich vor allem an Praktiker im Bereich der psychologischen Beratung und veröffentlicht Beiträge zur Theorie und Praxis des Berufsfeldes, zu Fragen der beruflichen Qualifikation und Ausbildung, mit Schwerpunkt auf europäischen Themen und Perspektiven. Nachdem in den letzten beiden Jahren die Anzahl der publizierten Beiträge stark zurückgegangen war, haben inzwischen die 2015 eingeleiteten Gegenmaßnahmen offenbar gegriffen. 2016 konnten wieder 18 Artikel veröffentlicht werden (nach nur 5 Artikeln 2015). Damit wurde das im Jahresbericht 2015 formulierte Ziel, die Anzahl der publizierten Artikel deutlich zu erhöhen, erreicht. Allerdings weist EJCoP mit 9,7 % nach PCH den geringsten Zuwachs bei den Artikelabrufen auf.

Journal of Numerical Cognition (JNC)

Journal of Numerical Cognition (JNC) (Editor in Chief: John Towns, PhD, Department of Psychology, Lancaster University, UK).

Das JNC veröffentlicht Beiträge aus der Psychologie und kognitionswissenschaftlichen Nachbardisziplinen, die sich mit numerischem und mathematischem (einschließlich räumlichem) Denken beschäftigen. Seit 2016 ist das JNC das offizielle Organ der Mathematical Cognition and Learning Society (MCLS), außerdem wird die Zeitschrift von der European Society for Cognitive Psychology unterstützt. Ende 2015 erstmals erschienen, war 2016 für das JNC das erste vollständige Publikationsjahr, in dem 10 Beiträge publiziert wurden. Mit über 80 Einreichungen 2016 verläuft die Entwicklung der Zeitschrift sehr positiv, die offenbar von ihrer Community gut angenommen wird. JNC wurde auch im Directory of Open Access Journals (DOAJ) aufgenommen und erhielt, wie auch die anderen beim DOAJ gelisteten *PsychOpen*-Zeitschriften, das „DOAJ Seal of Approval for Open Access Journals“.

Neuaufnahmen

Ein Antrag auf Neuaufnahme einer Zeitschrift wurde abgelehnt, da die Zeitschrift die Qualitätsstandards von *PsychOpen* nicht hinreichend erfüllte. Über die Publikation des Jahrbuchs einer psychologischen Fachgesellschaft laufen gegenwärtig Gespräche mit dem Herausgeber.

Monographien auf *PsychOpen*

Zusätzlich zu den Zeitschriftenbeiträgen wurde 2016 ein weiterer Tagungsband mit 40 Einzelbeiträgen zum freien Download bereitgestellt.

Publikationsvolumen



Insgesamt wurden im Jahr 2016 von den sieben Zeitschriften auf *PsychOpen* 169 Beiträge auf 2.507 Seiten veröffentlicht. Die wissenschaftliche Qualitätskontrolle erfolgt durchgängig mittels eines Peer-Review-Verfahrens mit Doppelblind-Begutachtung. Darüber hinaus durchlaufen sämtliche Zeitschriftenmanuskripte im ZPID eine formale Qualitätskontrolle unter Verwendung professioneller Publikationssoftware. Zusätzlich zu den Zeitschriften wurde eine Monographie mit 40 Beiträgen online gestellt.

Der gesamte Produktionsprozess von *PsychOpen* basiert auf einem modernen Publikationsstandards entsprechenden Workflow, bei dem die eingereichten Manuskripte in einem mehrstufigen Prozess zunächst in XML-Dokumente nach dem NISO JATS Standard transformiert werden, aus denen dann wiederum die Endformate generiert werden. Auf diese Weise wird die automatische informationstechnische Verarbeitung der Beiträge und ihre Dissemination in unterschiedliche Informationssysteme gewährleistet.

Ausbau Publikationsinfrastruktur
und Qualitätssicherung

2016 wurden erstmals alle *PsychOpen*-Artikel vor ihrer Veröffentlichung auf mögliche Plagiate überprüft. Auch wenn diese Überprüfung aufwendig ist, da ein „Ähnlichkeitsindex“ alleine noch nichts aussagt und jedes Ergebnis gesichtet und beurteilt werden muss, zeigen die Ergebnisse doch, dass eine solche Prüfung unverzichtbar ist. Auch wenn man in vielen Fällen keine bewusste Täuschungsabsicht unterstellen kann, gibt es immer wieder Fälle, in denen die Standards wissenschaftlichen Zitierens nicht hinreichend beachtet werden.

Ende 2016 wurde auch begonnen, empirische Artikel mit dem Tool StatCheck auf Inkonsistenzen in den statistischen Ergebnissen zu prüfen. Auch hier zeigte sich, dass es relativ häufig zu Fehlern kommt, die ohne eine solche Prüfung unentdeckt blieben, wie es auch aus systematischen Studien bekannt ist. Der konsequente Einsatz dieser zusätzlichen Qualitätskontrolle trägt dazu bei, den Qualitätsstandard von *PsychOpen*-Artikeln weiter zu heben.

Ebenfalls im Hinblick auf eine kontinuierliche Sicherung und Verbesserung von Qualitätsstandards wurde am Jahresende mit der Vorbereitung einer Autorenbefragung begonnen. Die Befragung selbst wird 2017 durchgeführt.

Insgesamt verzeichnete *PsychOpen* im Berichtsjahr über 963.000 Artikelaufufe. Verglichen mit dem Wert des Vorjahrs (745.000) wurde damit wieder eine erfreuliche Zunahme in der Sichtbarkeit des Angebots von *PsychOpen* erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass über externe Volltextrepositorien wie z. B. PubMed Central weitere Artikelaufufe hinzukommen. Auch die gesamten über den Download von Artikeln hinausgehenden Zugriffe auf die Webseiten der Zeitschriften stiegen von 4,8 Millionen in 2015 auf 8,9 Millionen in 2016.

Leistungsindikatoren

Bezogen auf die einzelnen *PsychOpen*-Journals wurden 2016 folgende Nutzerzahlen erhoben (Zugriffe = Anzahl der insgesamt von den Webseiten der Zeitschriften angeforderten Textseiten, Grafiken und sonstigen Dateien; Artikelaufufe = Abrufe von Artikelvolltexten im PDF- oder HTML-Format):

- EJOP: 2.245.613 Zugriffe; 468.855 Artikelaufufe
- PCH: 838.680 Zugriffe; 36.294 Artikelaufufe
- PSYCT: 939.464 Zugriffe; 76.802 Artikelaufufe
- Interpersona: 1.174.088 Zugriffe; 88.938 Artikelaufufe
- EJCoP: 749.615 Zugriffe; 54.398 Artikelaufufe
- JSPP: 2.637.736 Zugriffe; 233.523 Artikelaufufe
- JNC: 293.464 Zugriffe; 4.550 Artikelaufufe

Erfreulich entwickelten sich auch die Zugriffe auf *PsychOpen*-Artikel, die über die Auflösung von Digital Object Identifiers (DOI) erfolgten. Im Vergleich zu 2015 konnte sich der entsprechende Wert 2016 auf 37.000 DOI-Resolutions wiederum mehr als verdoppeln. Dies ist ein Indikator dafür, dass *PsychOpen*-Veröffentlichungen zunehmend über genuin wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen (andere Fach-

zeitschriften, in denen *PsychOpen*-Artikel zitiert werden, Fachdatenbanken, Wissenschaftsverlage etc.) wahrgenommen werden.

Webportal *www.zpid.de*

Das Web-Portal des ZPID dient zum einen als genuines Präsentationsmedium für eine Reihe von Angeboten, zum anderen integriert es eigenständig nutzbare Produkte und Dienste, so dass aus Nutzerperspektive eine einheitliche Sicht ohne Medienbrüche auf alle wesentlichen psychologierelevanten digitalen Informationen besteht. Im Berichtsjahr wurde das Webportal den sich fort entwickelnden technischen Standards angepasst. Auch hier wurde auf HTTPS umgestellt, das sich zum Quasi-Standard bei Webseiten und damit auch zum Qualitätsmerkmal entwickelt hat.

Der inhaltliche Ausbau des Webportals erfolgte in Hinblick auf den anstehenden Relaunch moderat. Eine neue Themenseite zu Psychoonkologie wurde erstellt. Die nur wenig besuchten Themenseiten zu den Themen ADHS und Organspende entfernt und die ebenfalls wenig besuchten Themenseiten zu Auslesetests, Eignungstests, Entwicklungstests aus dem Bereich „Themen“ auf der Presseseite entfernt (letztere wurden im Bereich zu *PSYNDEX Tests* neu verortet). Erste Erkenntnisse aus der intensiven inhaltlichen Aufbereitung des vorhandenen Webauftritts für den geplanten neuen, schlankeren Webauftritt, wurden soweit dies mit minimalem Zeitaufwand umsetzbar war, schon in das vorhandene Angebot übernommen. Diese Veränderungen sind nicht auffällig, tragen aber doch zu einem verbesserten Nutzererlebnis bei.

Für das *Elektronische Testarchiv* wurde durch Überarbeitung der bereitgestellten Dokumente und einheitliche Benennung der beteiligten Dateien eine stärkere Wahrnehmung als ein eigenständiges Produkt angestrebt. Zudem sollte ein „ZPID Branding“ bei den frei verfügbaren Testverfahren den Wiedererkennungseffekt beim Nutzer erhöhen und auch als Marketinginstrument dienen.

Webverzeichnisse, -datenbanken, Nachrichtendienste

Rubrik *PSYNDEX*

(1) Fachzeitschriften

Das aus der *PSYNDEX*-Arbeitsdatenbank Fachzeitschriften generierte Verzeichnis bietet Informationen über die deutschsprachigen Zeitschriften der Psychologie, die für *PSYNDEX* regelmäßig ausgewertet werden.

Dokumentiert werden neben den Elementarinformationen (Titel, Verlag) u.a. Herausgeber, aktuelle Verlags- und Redaktionsadressen, die URL im Internet, ISSN, Erscheinungsweise, Auflage, Preise und Bezugskonditionen sowie Gründungsjahr. In einem Kurzreferat werden die Inhaltsschwerpunkte und die Struktur der Zeitschrift beschrieben. Ebenso wird ein ggf. vorhandenes Review-Verfahren erläutert. Für jede Zeitschrift können ganz aktuell die Titel, Autoren oder vollständigen Quellenangaben der in *PSYNDEX* nachgewiesenen Aufsätze angezeigt werden. Im Berichtsjahr wurden die Beschreibungen von 228 (Vorjahr 232) Zeitschriften vervollständigt und aktualisiert.

(2) Informationsanbieter (Verlage)

In drei Kategorien – Buchverlage, Testanbieter, Medienanbieter – werden Verlage und sonstige Einrichtungen dokumentiert, die psychologisch relevante Publikationen professionell anbieten. Die Einträge umfassen Postanschrift, Telefon und Fax, E-Mail und, soweit vorhanden, einen Link auf die Homepage des Anbieters.

Die Verzeichnisse der Buchverlage und der Medienanbieter konzentrieren sich vollständig auf die Länder des deutschsprachigen Raums. Das Verzeichnis der Testanbieter geht auch darüber hinaus. Es ist, soweit bekannt, das umfangreichste Verzeichnis von Testanbietern im Web.

Im Berichtsjahr waren verzeichnet:

Buchverlage	349 (wie Vorjahr)
Testanbieter	281 (Vorjahr 301) aus 51 Ländern
Medienanbieter	25 (wie Vorjahr)

Rubrik Dienste

(3) Testotheken



Das Verzeichnis wurde aktualisiert und weist am Ende des Berichtsjahres 69 (Vorjahr: 68) Testotheken und Testbibliotheken aus den deutschsprachigen Ländern nach. Die Einrichtungen werden ausführlich beschrieben hinsichtlich organisatorischer Einbindung (Name, Kontaktperson, Adresse), Bestand, Ausleihmodalitäten und Serviceleistungen.

(4) Elektronisches Testarchiv

Mit dem *Elektronischen Testarchiv* werden Forschungsinstrumente, die in gedruckter Version vorliegen, im elektronischen Original (Formate: PDF, MS-Word) zugänglich gemacht. Es soll eine Plattform für sämtliche Bereiche der psychologischen Forschung sein und die Dokumentation von psychologischen und pädagogischen Verfahren in *PSYNDEX Tests* ergänzen. Mit dem Instrument wird eine nachhaltige Online-Verfügbarkeit der Instrumente gewährleistet. Für die Testautoren entfällt zudem der Aufwand, der mit der Pflege von Links auf eigenen Webseiten verbunden ist. Das Testarchiv ist mit dem *PSYNDEX-Segment Tests* verlinkt. So können aus *PSYNDEX* heraus Forschungsinstrumente, die im Testarchiv im Original abgelegt sind, angezeigt werden.

Im Berichtsjahr konnte das Archiv um 9 Verfahren erweitert werden; damit enthielt es am Ende des Berichtsjahrs 151 Verfahren (2015: 142). Die Verfahren im Testarchiv wurden unter eine Creative Commons-Lizenz gestellt. Sie besagt, dass die Verfahren urheberrechtlich geschützt sind und ihre freie Nutzung der Forschung und Lehre vorbehalten ist. Individualdiagnostischen Zwecken dienen sie nicht.

Durch Veränderungen in der Angebotsstruktur des Testarchivs konnten dessen Zugriffszahlen im Berichtsjahr erhöht werden. Einige Seiten des Archivs finden sich nunmehr unter den 40 meist aufgerufenen Seiten des ZPID-Angebots.

Rubrik Aktuelles

(5) Nachrichtendienst „News“

Das ZPID bietet auf seiner Homepage Nachrichten aus dem Fach Psychologie und aus der Fachinformation sowie über aktuelle Angebote des ZPID. Von einem News-Kasten auf der Einstiegsseite mit Schlagzeilen und ggf. Illustrationen führen Links zu den ausführlichen Informationstexten. Die Meldungen werden archiviert und bleiben über eine Indexseite dauerhaft zugänglich. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 30 News (Vorjahr 27) veröffentlicht. Die höchsten Zugriffszahlen hatten die Meldungen zum „DataWiz Kick-Off-Workshop“ und zum Sammelband „Denken über Wissen und Wissenschaft“ (s. Anhang, Liste 1).



(6) Nachrichtendienst „Veranstaltungen“

Mit seinem Veranstaltungskalender informiert das ZPID aktuell über fachspezifische Tagungen und Kongresse, die für Psychologen/innen von Bedeutung sein können. Berücksichtigt werden Veranstaltungen, die im deutschsprachigen Raum stattfinden, aber auch europäische und außereuropäische mit internationalem Charakter. Die Einträge im Kalender enthalten Angaben zum Zeitpunkt, Ort, Titel und Thema der Veranstaltung, die Kontaktadresse (Anschrift, E-Mail, Telefon), eine Zuordnung zu einem von neun psychologischen Teilgebieten sowie zum Teil Inhaltsdetails und Angaben zu den Teilnahmebedingungen. In der Regel ist der Eintrag verlinkt mit der Internetadresse der Veranstaltung, bei der weitere Informationen abgerufen werden können. Sowohl im aktuellen Teil als auch im Archiv kann gezielt nach Veranstaltungen gesucht werden.

Einschlägige Veranstaltungen werden vom ZPID recherchiert, können aber auch auf einem speziellen Anmeldeformular vom Veranstalter online gemeldet werden. Die Prüfung der Daten erfolgt zum erheblichen Teil automatisiert. Die Umsetzung der Funktionalitäten erfolgte unter Verwendung von PHP und dem Datenbanksystem MySQL.

Im Berichtsjahr wurden 395 Veranstaltungen (2015: 327) neu in den Kalender aufgenommen und Einträge zu stattgefundenen Veranstaltungen in einem Archiv abgelegt. Ende 2016 waren im aktuellen Teil und im Archiv des Kalenders insgesamt 10.327 Veranstaltungen verzeichnet.

(7) Nachrichtendienst Stellenangebote („Jobs“)

Stellenangebote aus dem Bereich der akademischen Psychologie werden vom ZPID gesammelt, geprüft und auf der ZPID-Homepage nach Aktualität sortiert aufgelistet. Im Berichtsjahr ist die Zahl der dokumentierten Stellenangebote leicht zurückgegangen; es wurden in dieser Rubrik 2.725 Stellenangebote (ohne Mehrfachausschreibungen) veröffentlicht (2015: 3.208). Die Stellenanzeigen haben in aller Regel einen Link zur Original-Ausschreibung.

Stellenangebote sind unverändert ein wichtiges Angebot des ZPID, das viel genutzt wird. Oftmals sind die Stellenangebote ein Einstiegspunkt in das ZPID-Angebot und führen zum Aufruf weiterer Seiten, etwa zu *PSYNDEX*, anderen ZPID-Produkten oder der Forschung.

Psychologie-Suchmaschine *PsychSpider*

Die Psychologie-Suchmaschine *PsychSpider* dient zum einen der Suche in den Webangeboten des ZPID (und erspart hier eine zusätzliche Software), zum anderen der fachspezifischen Recherche im Internet. *PsychSpider* verwendet einen eigenen Index und ZPID eigene Software, die auf der ursprünglichen K2 Enterprise Software von Verity basiert.

Bei den Nutzerzugriffen ist eine weitere Abnahme der Suchanfragen um 14,8 % zu beobachten. Die erweiterte Sucheingabemaske wurde ebenfalls deutlich weniger genutzt als im Vorjahr. Auch die Webseiten der Hilfe wurden weniger aufgerufen. Die Menge der eingegebenen Suchwörter hat sich mit durchschnittlich 2,45 Wörtern pro Suchanfrage im Vorjahresvergleich leicht erhöht. Es dominieren aber unverändert die Ein-Wort-Suchen.

Die spezielle Kollektion „Forschungsdaten“, die die Datenbeschreibungen (Metadaten) verschiedener sozial- und verhaltenswissenschaftlicher Archive indiziert, wurde auch 2016 weiter gepflegt. Die sehr spezielle Ausrichtung der Kollektion erfordert unverändert einen deutlich höheren manuellen Aufwand sowohl bei der Erweiterung als auch bei der laufenden Pflege. Auffinden und Bewerten dieser kleinen Teilbereiche eines Webauftritts, Recherche nach passenden Startpunkten, die mit jeder Umstrukturierung der abgesuchten Webserver erneuert werden muss, sind zeitintensive Tätigkeiten. Zudem zeigten sich zunehmend technische Schwierigkeiten beim Crawlen und Aufbereiten der Information, welche weitere händische Interaktion erforderlich machten.

Kollektionen

Die Erweiterung und Aktualisierung des psychologie-relevanten Auszugs aus der Datenbank des Education Resources Information Center (ERIC) wurde 2015 fortgeführt. Die Einbindung von ERIC in *PsychSpider* basiert auf einem Lizenzabkommen, das zwischen der Computer Sciences Corporation (CSC) und dem ZPID geschlossen wurde. Die ERIC-Datenbank enthält Nachweise von Zeitschriftenaufsätzen und anderen Literaturgattungen aus dem Bildungskontext. Sowohl Abstracts als auch Volltexte sind häufig vorhanden. Als kontrolliertes Vokabular kommt der „Thesaurus of ERIC Descriptors“ zum Einsatz. Mit der Freigabe der ERIC-Datenbankdateien im Februar 2014 über einen lizenzfreien Zugang per Webseitendownload erfolgen die Aktualisierungen in unregelmäßigeren Zeitabständen.

Aufgrund des 2007 mit der U.S. National Library of Medicine (NLM) geschlossenen Lizenzabkommens kann die psychologierelevante Literatur der Datenbank MEDLINE von *PsychSpider* indiziert werden. Das psychologische Segment des MEDLINE/PubMed-Datenbestands der NLM wurde in seiner für 2016 aktualisierten Version direkt zu Anfang des

Jahres eingespielt. In wöchentlichem Rhythmus wurden die Aktualisierungen und Erweiterungen in *PsychSpider* eingepflegt. Ab dem 1. Oktober 2016 ist der Zugang zu den NLM-Datasets auch ohne spezielle Lizenz möglich. Hierdurch ergeben sich auch Änderungen im Format der Dateien, die allerdings erst mit dem Reload der Datenbasis wirksam werden.

Mit der Aufgabe der Förderung der Sondersammelgebietsbibliotheken durch die DFG wurde das Sondersammelgebiet Psychologie bei der SULB eingestellt und es werden daher keine neuen Daten in *PsychSpider* eingepflegt. Die vorhandenen Daten sind auf dem Stand von 2014 eingefroren.

Die Integration von *PSYNDEX* Lit & AV sowie *PSYNDEX* Tests erfolgte 2016 ohne wesentliche Änderungen am technischen Ablauf.

Zuwachs indizierter Internethnachweise



Im Berichtsjahr wurden keine neuen Server erschlossen und demzufolge hat sich auch die Anzahl der Nachweise nur unwesentlich erhöht.

60,5 % der abgesuchten Server sind deutsche Server, d.h. in Deutschland registriert. Im Gesamtbestand der indizierten Dokumente (einschließlich strukturierter Datenbanknachweise) sind zum Ende des Berichtsjahrs 58,8 % englischsprachige und 35,8 % deutschsprachige Dokumente. Der deutschsprachige Anteil hat etwas abgenommen, der englischsprachige ist in etwa konstant.

Vernetzung

Als spezieller Service steht *PsychSpider* auch weiterhin auf der Webpräsenz von www.psychologie.de als Suchinterface zur Verfügung. Neben der Möglichkeit durch Auswahl einer Option nur die Webpräsenz www.psychologie.de zu durchsuchen, kann unmittelbar eine Suche im gesamten *PsychSpider*-Datenbestand erfolgen. Die Nutzung von *PsychSpider* auf www.psychologie.de ist unverändert rückläufig. Suchen von dort machen nur noch einen Anteil von 1 % am Gesamtaufkommen der *PsychSpider*-Suchen aus.

Die 2010 auf der Webpräsenz von *PsychData* eingebundene eigene Instanz von *PsychSpider* wurde weiter gepflegt. Diese Suchinstanz von *PsychSpider* auf *PsychData* ermöglicht neben der Suche in der Kollektion Forschungsdaten auch eine gezielte Suche nur über die *PsychData*-Webseiten und mit der Option "in gesamtem Index suchen" auch eine Suche im Gesamtbestand von *PsychSpider*. Diese Suchoption in *PsychData* wird jedoch nur wenig genutzt. Nur 0,3 % aller Suchen kommen von der *PsychData*-Webseite.

Technische Entwicklung

Im Berichtsjahr wurde der Status quo gehalten. Die ursprüngliche Software ist für ein 32 Bit System vorgesehen und läuft im Moment noch auf einem speziellen Serversystem, welches entsprechende Bibliotheken nachinstalliert hat. Mit dem Einsatz von HTML5, Javascript und JSON kann die existierende Software zunehmend moderne Webseiten nicht in ihrer Gesamtheit erfassen. Auch sind einige der Contentfilter nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Wegen Priorisierung anderer Projekte wurde die ressourcenintensive Aktualisierung der Software bisher nicht durchgeführt. Die Zukunftsfähigkeit von *PsychSpider* ist vor diesem Hintergrund abzuwägen.

An der Anfang 2011 fertig gestellten mobilen Version der Suche über *PSYINDEX* mit *PsychSpider* erfolgten im Berichtsjahr nur die notwendigen kleinen Anpassungen, die aufgrund neuerer PHP Versionen nötig sind. Mit dieser mobilen Version ist es möglich vom Smartphone oder Tablet über den Browser auf ein für Mobilgeräte angepasstes Webinterface von *PsychSpider* zuzugreifen, um im *PSYINDEX*-Datenbestand zu suchen.

Mobile Version

Diese mobile Version von *PSYINDEX* ist unter der URL <http://mobil.PSYINDEX.de> erreichbar. Seit 2013 ist diese Version öffentlich freigeben. Da das Interface nicht beworben wird, ist die Nutzung verhalten.

Die Nutzung von *PsychSpider* ist rückläufig. Das betrifft nicht nur die Anzahl durchgeführter Suchen, sondern auch die Nutzung der erweiterten Suchmaske, der Hilfeseiten und der allgemeinen Informationsseiten. Unverändert gibt es Einbruchsversuche und automatisierte Scans auf Schwachstellen. Die Ergebnisseiten von *PsychSpider* sind mit der Metainformation gekennzeichnet, dass sie nicht in Suchmaschinenindexen vorgehalten werden sollen. Die großen Suchmaschinen hielten sich meist an diese Vorgaben, trotzdem wurden viele Zugriffe von Bots und Softwareprogrammen registriert.

Nutzung

Linkkatalog *PsychLinker* (inkl. Linkkatalog Studium)

Im Berichtsjahr wurde *PsychLinker* auf etwa 6.300 Links erweitert. Sie verweisen jeweils annähernd zur Hälfte auf deutschsprachige und internationale Quellen. Etwa 300 Links wurden in den Katalog neu aufgenommen, inhaltlich klassifiziert und annotiert sowie mit weiteren Metadaten versehen (etwa Sprache, Herkunftsland, Autor, Herausgeber, Zugang, Ressourcentyp, APA-Klassifikationsgruppe, kontrollierte Schlagwörter aus dem APA-Thesaurus). Alle Links wurden monatlich auf ihre Erreichbarkeit geprüft und ggf. mit neuen Adressen versehen. Die Annotationen von etwa 2.000 Links wurden auf ihre inhaltliche Aktualität geprüft und ggf. überarbeitet. Etwa 80 Links zu veralteten bzw. zu gelöschten Websites wurden entfernt. Links, die als Elemente sogenannter Sammelinks gepflegt werden, gehen nicht in die Leistungszahlen ein. Insgesamt enthält *PsychLinker* etwa 1.700 solcher Links.

Ergänzt wurden die aktuellen Impact-Faktoren (Clarivate Analytics, ehemals Thomson Reuters) der Zeitschriften aus der Emotions-, Entwicklungs-, Gesundheits-, Kommunikations- und Religionspsychologie sowie der Online-Zeitschriften (Clarivate, SciELO). Ferner wurden wie in den Vorjahren alle veränderlichen Zahlenangaben in den Link-Beschreibungen aktualisiert.

Neu erstellt wurden eine Unterkategorie mit Links zum Thema „Open Access“ und eine Kategorie zum „Wilde-Intelligenz-Test 2“.

Erweiterung

Erweitert wurde *PsychLinker* auf etwa 1.700 metaindizierte Links zu kostenfrei online zugänglichen Dissertationen, die an Universitäten in Deutschland verfasst und im Informationssystem der Deutschen Nationalbibliothek nachgewiesen werden. Sie wurden den einzelnen Teilgebieten zugeordnet (Browsing-Modus) und sind zudem – wie alle Links – auch über die Suchfunktion des *PsychLinker* recherchierbar (feldspezifische Suche etwa über den Ressourcentyp sowie die Klassifikation und die Thesaurus-Schlagworte der APA oder über eine Freitextsuche). Die Beschreibungen der online verfügbaren, psychologierelevanten Zeitschriften mit kostenfreiem Angebot wurden um die Information ergänzt, ob aktuelle Ausgaben kostenpflichtig sind.

Deutlich erweitert wurden auch die Rubriken Rehabilitation, Neuropsychologie, Stellenbörsen, die Angebote Forschungsförderung und Studienförderung sowie die Linksammlung zu Volltext-Repositorien.

Bei der Recherche bzw. Selektion einschlägiger Links erfolgt eine Orientierung an den für Internetressourcen einschlägigen Qualitätskriterien in Bezug auf Inhalt (z.B. Richtigkeit, Glaubwürdigkeit der Quelle, sinnvolle Ergänzung der Sammlung im Sinne einer Vermeidung von Redundanz), Form (z.B. übersichtliche Seitenstruktur, einfache Navigation) und Prozess (z.B. regelmäßige Aktualisierung, Erreichbarkeit des Servers, schneller Aufbau der Seiten).

Mitarbeit externer
Fachredakteure und der
(Fach-)Öffentlichkeit

Das Team umfasst derzeit 13 externe Fachwissenschaftler/innen und 5 Mitarbeiter/innen des ZPID. Die Fachredakteure wurden bei Bedarf bei der Aktualisierung und Erweiterung ihrer Link-Übersichten unterstützt.

Die regelmäßig erfolgenden Vorschläge neuer Links, die über das Redaktionssystem oder per E-Mail eingehen, zeigen ebenso wie die eigeninitiativ von Website-Anbietern erfolgende Information über Aktualisierungen und Änderungen ihres Angebotes, dass sich die Fach- und allgemeine Öffentlichkeit an der Gestaltung dieses Fachinformationsangebotes aktiv beteiligt. Nach einer Relevanz- und Qualitätsprüfung wurden die von Nutzern vorgeschlagenen Links in *PsychLinker* integriert.

PsychLinker in Wikipedia

Im Berichtsjahr wurde im Psychologie-Portal der deutschsprachigen Wikipedia-Ausgabe auf 18 Hauptkategorien des *PsychLinker* verwiesen.

Nutzung

Auch wenn Zugriffe auf *PsychLinker* abgenommen haben, so gehört es doch unverändert zu den Top Webangeboten der ZPID-Website. Am häufigsten aufgerufen wurden – wie in den Vorjahren – die Angebote zur Klinischen Psychologie und zu Public Health, zu Stellenbörsen und Praktika sowie zu (Online-) Testverfahren und Testarchiven. Bei den beliebten Kategorien gibt es über die Jahre kaum Veränderungen.

Archiv psychologischer Forschungsdaten *PsychData*

Dokumentationstool



PsychData ist das vom RatSWD akkreditierte Forschungsdatenzentrum für die Psychologie.

Die Entwicklung des Assistenzsystems „DataWiz“ zur Unterstützung des Datenmanagements in der Psychologie ist planmäßig vorangeschritten (siehe S. 44).

Internationalisierung
von *PsychData*

Im Berichtsjahr ist die Übersetzung des Datennehmervertrags ins Englische erfolgt, so dass Datennutzer/innen aus dem internationalen Ausland Forschungsdaten über *PsychData* beziehen können. Wie der deutsche Datennehmervertrag kann auch der englische Vertrag für jeden über *PsychData* angebotenen Datensatz auf den Webseiten generiert werden. Den Datennutzern/innen wird nach Vertragsabschluss ein zeitlich befristeter Downloadlink zugeschickt, unter dem sie die angefragten Daten und die zugehörige Dokumentation abrufen können.

Im Berichtsjahr wurden vier Studien über *PsychData* bereitgestellt, darunter die Längsschnittdaten aus dem WisE-Projekt (Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Erstsemestern der Psychologie und Informatik) des ZPID-Arbeitsbereichs Forschung. Die Dokumentation und Bearbeitung der Datensätze der umfangreichen Längsschnittstudien LOGIK, GOLD und ROLS wurden fortgeführt.

Bearbeitung von
Forschungsdatsätzen

Zum Ende des Berichtsjahres befinden sich 161 Forschungsdatsätze aus 52 Studien mit über 36 Millionen Datenpunkten im Archiv. Es wurden 13 Anfragen (2015: 6) zu 8 verschiedenen Studien gestellt (2015: 5). Im bestehenden Dokumentationstool haben sich 15 Nutzer/innen registriert (2014: 7 Registrierungen).

Umfang

Auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie war *PsychData* mit dem Beitrag "The Research Data Center *PsychData*: A Service for the Psychology Community" vertreten. In zwei Vorträgen an der Universität Trier zum Forschungsdatenmanagement in der Psychologie und dem Assistenzsystem *DataWiz* an der Universität Trier wurde *PsychData* ebenfalls kurz vorgestellt sowie in zwei weiteren DGPs-Workshops zum Thema Open Science.

Marketing / Öffentlichkeitsarbeit



Volltext-Repositorium *ePublications*

Das Volltext-Repositorium *ePublications* stellt seit 2009 digitale Volltexte mittels eines adäquaten technischen Systems bereit (grüner Weg des Open Access). Es sind drei Zeitschriftentitel im Repositorium abrufbar. Im Berichtsjahr hatte das Repositorium das gleiche Niveau an Zugriffen wie im Vorjahr. Die eigentlichen Volltexte, die unter dem ZPID-Webangebot angeboten werden bzw. in *PSYNDEX* verlinkt sind, haben allerdings ein Minus von 55 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Für diesen erheblichen Rückgang konnte kein Grund ermittelt werden.

Bei einer genaueren Zuordnung der Zugriffe auf die einzelnen Journals ergeben sich grob 65 % Zugriffe auf Artikel der Zeitschrift „Psychologie und Geschichte“, etwa 18 % auf das „Nachrichtenblatt Geschichte der Psychologie“ und ca. 5 % auf die „Proceedings of the Workshop on European Psychology Publication Issues“. Die „Proceedings“ haben damit einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. Geplant ist, dieses Repositorium als eigenständigen Service aufzugeben und die vorhandenen Inhalte in das neue Repositorium *PsychArchives* zu integrieren.

Publikations- und Redaktionssysteme des ZPID

(1) Weblogs (Blogs)

Weblogs sind Webseiten, die periodisch neue Einträge enthalten. Sie sind besonders geeignet dafür, interessante Nachrichten rasch und komplikationslos zu verbreiten. Da sich mehrere Autoren beteiligen können, sind sie gut geeignet für Gemeinschaftsproduktionen. Eine Wordpress-Vorlage zur Zusammenlegung der bisherigen einzelnen Blogs unter einer gemeinsamen Oberfläche liegt vor, sie konnte jedoch aus Ressourcengründen bisher nicht implementiert werden.

Das von 2006 bis 2012 laufende Blog E-Learning in der Psychologie wurde im Berichtsjahr als Archiv weiterhin angeboten. Die Nutzung ist im Vergleich zum Vorjahr

elearn.zpid.de

nicht weiter zurückgegangen. Der zum Blog gehörende RSS-Feed mit Datensätzen aus *PSYNDEX*, der automatisiert weiterhin mit Neuheiten befüllt wird, wurde mehr genutzt als im Vorjahr (Zuwachs von knapp 60 %).

- | | |
|------------------|--|
| estudy.zpid.de | Das Blog Online-Untersuchungen in der Psychologie informiert aktuell über Online-Befragungen oder -untersuchungen aus der Psychologie, die überwiegend oder ausschließlich im Web zu finden sind. Im Berichtsjahr wurden 56 aktuelle und 231 abgeschlossene Untersuchungen hinzugefügt. Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres 1.316 Untersuchungen im Blog verzeichnet (2015: 1.029). |
| newmedia.zpid.de | Das Blog Neue Medien in der Psychologie ergänzt den Nachweis von AV-Medien in <i>PSYNDEX</i> und die Rubrik Audiovisuelle Medien des <i>PsychLinker</i> um fachlich besonders relevante Internetpublikationen. Damit soll der zunehmenden Verbreitung digitaler multimedialer Inhalte (etwa Podcasts zum zeitversetzten Nachhören, Mitschnitte von Vorlesungen und Kongressen, Videos auf YouTube und in Mediatheken der Rundfunkanstalten etc.) in der Psychologie Rechnung getragen werden. Am Ende des Berichtsjahres waren ca. 100 Beiträge verzeichnet. Die Einpflege neuer Nachweise musste aber aus personellen Gründen ausgesetzt werden. |
| newtests.zpid.de | Das Blog Neuzugänge Tests und Bücher aus der Testdiagnostik wendet sich an alle an der Testdiagnostik Interessierten, seien sie Wissenschaftler, Praktiker oder Studierende, die in diesem Bereich auf dem Laufenden bleiben wollen. Um die Übersicht über den deutschsprachigen Testmarkt zu erleichtern, werden hier Neuzugänge publizierter Testverfahren oder Bücher / Monographien aus dem Testbereich aufgelistet. Eingeschlossen sind alle relevanten Titel, die vom ZPID beschafft oder von den Verlagen als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt wurden. Sie erscheinen im Blog, bevor sie im Datenbanksegment <i>PSYNDEX</i> Tests der Datenbank <i>PSYNDEX</i> nachgewiesen werden. Die Einträge enthalten einen oder mehrere Links, z.B. zu frei verfügbaren Testrezensionen, über die sich Nutzer vorab über die Verfahren informieren können. Ende des Berichtsjahres waren 136 Bücher / Monographien aus dem Testbereich aufgelistet, (+ 15), 13 Buchbeiträge (+ 10), 108 Zeitschriftenartikel (Übersichtsarbeiten, +18) sowie 209 von Testverlagen publizierte Testverfahren (+ 33). Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres 463 Einträge enthalten. |

(2) Wikis

Wikis sind Wissensmanagement-Tools, die Content Management Systemen ähneln. Das zugrundeliegende Konzept lautet, dass die Inhalte nicht nur schnell bereitgestellt, sondern auch von jedermann modifizierbar sein sollen. Wikis werden häufig als Themenportale eingerichtet (das größte davon ist die freie Enzyklopädie Wikipedia), eignen sich aber auch gut zur Dokumentation von Projekten, an denen mehrere Personen gleichzeitig arbeiten. Alle ZPID-Bereiche nutzen Wikis für die bereichsinterne sowie bereichsübergreifende Information und Dokumentation. Im Berichtsjahr wurden rund ein Dutzend Wikis für die interne Kommunikation genutzt.

(3) RSS

RSS (Really Simple Syndication) erlaubt es Nutzern, neu veröffentlichte Inhalte automatisch in regelmäßigen Abständen auf ihre Anzeigegeräte (Smartphone, Tablet, Desktop-Computer) mit Hilfe von so genannten Feed-Readern zu laden. Das Abonnieren ist dabei extrem einfach; das Format ist standardisiert. Der sogenannte RSS-Feed besteht aus einer XML-Datei, welche den reinen strukturierten Inhalt bereithält, aber keinerlei Layout. Meist findet sich in der Datei zu jedem Item ein Link, der auf

weiterführende Informationen verlinkt. RSS-Feeds eignen sich gut für Alert-Dienste.

Das ZPID stellt sieben RSS-Feeds zur Verfügung: *PSYINDEX* Lit & AV, *PSYINDEX* Tests, Blog Online-Untersuchungen, Blog zu Neuerscheinungen von Tests und Büchern aus dem Bereich der Testdiagnostik und Blog Neue Medien in der Psychologie sowie News und Stellenangebote.

Obwohl der Eindruck entstehen könnte, dass RSS-Feeds im Niedergang begriffen sind, weil Feed-Reader unter anderem der Google-Reader bzw. die genuine Unterstützung für RSS in Google Chrome eingestellt wurden, so wurden entgegen dem Trend die Feeds des ZPID, vor allem die für *PSYINDEX* Lit & AV, *PSYINDEX* Tests und Stellenangebote, weiterhin gut genutzt und haben im Berichtsjahr Zuwächse zu verzeichnen.

(4) Content Management Systeme

Das ZPID-Webangebot wird mit einem selbst entwickelten Content Management System (CMS) auf PHP-Basis betrieben. Das System ist einfach bedienbar, so dass auch Nichtspezialisten und Hilfskräfte damit zurechtkommen.

(5) Conference Management System

Für die Ausrichter von Konferenzen stellt sich immer wieder das Problem einer möglichst effizient abzuwickelnden Veranstaltungsorganisation. Dies gilt umso mehr, wenn die Veranstalter turnusmäßig wechseln, was in der Psychologie häufig der Fall ist. Zur Unterstützung von Veranstaltern betreibt das ZPID ein Conference Management System. Mit der eingesetzten Software auf Basis der Open-Source-Lösung Open Conference Systems (OCS) kann der gesamte Workflow einer Konferenz (Einreichen von Beiträgen, Reviewing, Erstellen des Konferenzprogrammes, Teilnehmerakkreditierung und Veröffentlichung der Tagungsbeiträge) abgebildet werden. Das System wurde im Berichtsjahr der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung des BDP für die Fachtagung zu Psychologiedidaktik und Evaluation zur Verfügung gestellt.



Open Conference System des Public Knowledge Project

3 Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Methodenentwicklung zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Informationsprodukte des ZPID. Beitrag zur Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich und zur Evaluation wissenschaftlicher Leistungen in der Psychologie.

Forschung zu Informationsverhalten und Informationskompetenz

Themenschwerpunkte

Diese Forschungslinie liefert Beiträge zur Konzeptentwicklung, Grundlagen- und Anwendungsforschung in den Themenbereichen „Informationsverhalten“ und „Förderung der Informationskompetenz“ bei Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftlern sowie – mit Blick auf die Förderung lebenslangen selbstregulierten Lernens – bei außeruniversitären Zielgruppen (Schüler/innen, ältere Erwachsene). Realisiert werden Forschungsarbeiten zur Konzeptualisierung und Messung von Informationskompetenz und Informationsverhalten sowie zur Förderung von Informationskompetenz. Dabei wird auf Ansätze aus der Kognitionspsychologie, der Pädagogischen Psychologie und Bildungsforschung sowie den Informationswissenschaften zurückgegriffen. Die Arbeitsergebnisse werden in Form von nationalen und internationalen Publikationen, Kongress- und Tagungsbeiträgen der Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht (siehe Liste 1). Der Schwerpunkt liegt auf psychologischen Fachzeitschriften und Tagungen; ergänzend und themenspezifisch kommen Publikationen und Tagungsbeiträge im Bereich von Informationswissenschaften, Bibliothekswissenschaften und Informatik hinzu.

Erweiterungen des Themenspektrums im Berichtsjahr

Bezogen sich die Arbeiten in den vergangenen Jahren auf professionelle Informationskompetenzen für die Psychologie, wurden im Berichtsjahr zwei thematische Erweiterungen ausgebaut: Eine Reihe von Einzelstudien sowie ein neues Projekt (PHILMS – Personality, Health Information Literacy, and Information Seeking Behavior in Multiple Sources), das aus Haushaltsmitteln des ZPID realisiert wird, widmen sich der Analyse gesundheitsbezogener Informationskompetenzen (health information literacy) und des korrespondierenden Informationsverhaltens. Eine zweite Erweiterung, die unmittelbar an das Forschungsprojekt WisE anknüpft, betrifft das Themenfeld „Analyse und Modifikation domänenspezifischer epistemische Überzeugungen“. Sie wird federführend von einem der ehemaligen Projektmitarbeiter realisiert, der sich durch thematisch einschlägige Publikationen ausgewiesen ist und im Rahmen seiner Tätigkeit als Post-Doktorand eigenständige Forschungsarbeiten realisieren und Drittmittelakquise betreiben soll. Beide Erweiterungen sollen dazu dienen, eine breitere nationale und internationale Anschlussfähigkeit der eigenen Forschung vor allem innerhalb der Psychologie, jedoch auch im interdisziplinären Kontext zu sichern.

Nachfolgearbeitern zum SAW-Projekt „Blended Learning“ (BLInk)

Das Ziel des Projekts „Förderung der professionellen Informationskompetenz bei der Verwendung der Fachinformations-Datenbanken des Leibniz-Zentrums ZPID durch blended learning“ (BLInk; 2012-2015) bestand darin, eine Trainingskonzeption zu entwickeln, zu evaluieren und zu implementieren, die Studierenden der Psychologie fundamentale Kompetenzen vermittelt, welche für den professionellen Umgang mit Fachinformationen (und hier insbesondere den ZPID-Produkten) im fachlichen Kontext der Psychologie benötigt werden. Die Online-Materialien des Trainings sind seit dem Frühjahr 2015 auf einer ZPID-eigenen Moodle-Instanz kostenfrei zugänglich. Ebenfalls im Open Access wurde im Verlag Pabst Science Publishers ein Trainingsmanual veröffentlicht, das auch auf den ZPID-Webseiten zum kostenfreien Download bereitsteht.



Im Rahmen einer Online-Befragung sollte Aufschluss über die Nutzung und Bewertung der Informationskompetenz-Trainingsmaterialien BLInk gewonnen werden. Darüber hinaus wurde ermittelt, ob und in welcher Weise Lerninhalte zur Informationskompetenz in Lehrveranstaltungen des Fachs Psychologie an Universitäten im deutschsprachigen Raum integriert

Online-Befragung
zur Nutzung von BLInk

sind. Hierzu wurden im Mai 2016 61 Personen an Universitäten im deutschsprachigen Raum kontaktiert, die entweder im Zuge der Dissemination des BLInk-Trainings als Ansprechpartner für die Lehre von Informationskompetenz genannt worden waren oder auf der Homepage des Instituts als Studiengangskoordinator/in o.ä. ausgewiesen waren. Die Ergebnisse sind in Form eines Forschungsberichts dokumentiert. Sie zeigen, dass an nahezu allen Universitäten, die sich an der Befragung beteiligten, eine oder mehrere Veranstaltungen mit Lerninhalten aus dem Themenbereich „Informationskompetenzen“ angeboten werden oder zumindest geplant sind. Von den 14 Befragten, denen das BLInk-Training bekannt war, setzten 10 es im Rahmen ihrer Veranstaltungen ein bzw. planten, dies zu tun.

Die Befragten gaben allerdings überwiegend an, nicht das komplette Training einzusetzen, sondern nur einzelne Abschnitte zu verwenden oder die Studierenden auf die Online-Materialien zu verweisen, obwohl das Training prinzipiell einfach in bestehende Lehrveranstaltungen integriert werden kann. Um die Integrierbarkeit weiter zu verbessern und dadurch die Dissemination von BLInk zu fördern, wurde im Wintersemester 2015/16 eine dritte BLInk-Evaluationsstudie durchgeführt, bei der eine gekürzte Trainingsvariante in eine curriculare Methoden-Lehrveranstaltung für Erstsemesterstudierende an der Universität Trier integriert wurde. Die Studie zeigt, dass BLInk auch in einer sehr kompakten Version, bestehend aus der Bearbeitung der individuell adaptierbaren Online-Materialien und einer 90-minütigen Präsenz-Lehreinheit, zu einem deutlichen Zuwachs an Informationskompetenz führt. Hinweise und Materialien zur Gestaltung der neuen Trainingsvariante werden ergänzend auf der Webseite des BLInk-Trainings (www.zpid.de/blink) zur Verfügung gestellt.

Evaluation einer curricular
integrierten Variante von BLInk

Im Wintersemester 2015/16 wurde das BLInk-Training zudem an der Universität Luxemburg durchgeführt; die Leitung der Kurse oblag einem Wissenschaftlichen Mitarbeiter des ZPID, der hierfür einen Lehrauftrag der Universität Luxemburg erhielt. An den vier angebotenen Kursen nahmen insgesamt 60 Studierende teil. Informelle Rückmeldungen und Evaluationen mittels eines standardisierten Fragebogens belegen die hohe Akzeptanz des Trainings in diesem Setting.

BLInk-Implementation an der
Universität Luxemburg



Ein weiteres Forschungsvorhaben mit dem Titel „Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet“ (WisE; 2013-2016) fokussierte die Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Studienanfängern der Fächer Psychologie und Informatik im Rahmen universitärer Präsenzlehre. Das Projekt wurde aus Mitteln des Pakts

Abschluss des SAW-Projekts
„Entwicklung von Wissensnetzen“
(WisE)

für Forschung und Innovation des Bundes und der Länder realisiert, die im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens 2013 eingeworben worden waren. Die Projektaufgaben wurden von drei Wissenschaftlichen Mitarbeitern bearbeitet. Koordiniert durch das ZPID war eine der Stellen unmittelbar am ZPID angesiedelt, während die beiden anderen – entsprechend den fächerspezifischen Projektaufgaben – eng an die kooperierenden Professuren für Pädagogische Psychologie bzw. für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Trier angebunden waren. Das Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) an der Universität Trier unterstützt das Projekt als weiterer Kooperationspartner durch die Bereitstellung der universitären PC-Pools für die durchgeführten Gruppenuntersuchungen.

Die Ergebnisse des am 31.5.2016 formal abgeschlossenen Vorhabens sind in einem Projektbericht dokumentiert. Zudem stehen die Daten der Longitudinalerhebungen seit Herbst 2016 in *PsychData*, dem Online-Datenarchiv des ZPID, zur kostenfreien Nachnutzung bereit. Mit Blick auf AP 3 „Auswertungs- / Berichtlegungsarbeiten (Befundpublikation)“ wurden im Berichtsjahr mehrere Publikationen in internationalen psychologischen Fachzeitschriften realisiert bzw. zur Veröffentlichung angenommen und zahlreiche Tagungsbeiträge präsentiert (siehe Anhang, Liste 1). Hervorzuheben sind insbesondere Arbeiten, die in renommierten internationalen Journals wie „Computers and Education“, „Learning and Individual Differences“ sowie „Learning and Instruction“ erschienen. Darüber hinaus wurden die verschriftlichten Beiträge zu dem aus Projektmitteln finanzierten ZPID-Symposium „Epistemologische Überzeugungen“, das im Juni 2015 stattgefunden hatte, im Berichtsjahr in Form eines deutschsprachigen Sammelbands veröffentlicht.

Weitere Tagungsbeiträge und Publikationen aus dem Projekt sind für das Jahr 2017 vorgesehen; diese beziehen sich insbesondere auf Fragestellungen zum Wandel psychologischen Konzeptwissens, die erst jetzt von dem zuständigen Kooperationspartner, der Professur für Pädagogische Psychologie, bearbeitet werden können.

Analyse und Modifikation epistemischer Überzeugungen

Im Rahmen des SAW-Projekt „Entwicklung von Wissensnetzen“ (WisE) war gezeigt worden, dass insbesondere zu Beginn des Psychologiestudiums sog. multiplistische epistemische Überzeugungen (wissenschaftliches Wissen als subjektive „Meinungen“ von Forschern) ansteigen, was eine entsprechende Neuausrichtung von Interventionen zur Förderung epistemischer Überzeugungen erfordert. Zudem konnte festgestellt werden, dass durch die Konfrontation mit vordergründig widersprüchlichen Befunden („resolvable controversies“), die sich durch die Gewichtung und Bewertung von Evidenz aufklären lassen, eine Veränderung epistemischer Überzeugungen hin zu einer Reduktion multiplistischer Überzeugungen angestoßen werden kann.

Um die Forschungsarbeiten zu diesem „resolvable controversies approach“ fortzuführen, wurde ein Projektmitarbeiter nach Abschluss des WisE-Projekts aus Haushaltsmitteln des ZPID im Rahmen einer Post-Doktorandenstelle weiterbeschäftigt. Ziel der Beschäftigung ist die wissenschaftliche Weiterqualifizierung bis hin zur Habilitation bzw. die Erbringung habilitationsäquivalenter Leistungen. Im April / Mai 2016 wurde die WisE-Längsschnittstudie um einen fünften Messzeitpunkt ergänzt; bei $N = 86$ Psychologiestudierenden wurden ein weiteres Mal relevante Studienvariablen erfasst. Zudem wurde diese Datenerhebung genutzt, um eine neuartige Interventionsmethode zur Förderung differenzierter epistemischer Überzeugungen ein erstes Mal zu erproben. Im Rahmen weiterführender Analysen wurde diese Intervention im November / Dezember 2016 ein

weiteres Mal mit Studierenden der Psychologie ($N = 153$) durchgeführt. Die Ergebnisse beider Studien wurden in Form von Tagungsbeiträgen und Manuskripten aufbereitet, die 2017 präsentiert bzw. zur Veröffentlichung eingereicht wurden.

Konzeptualisierung und Messung von Informationskompetenz und Informationsverhalten: Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen



Das im Vorjahr im Rahmen einer psychologischen Masterarbeit entwickelte Erhebungsverfahren zur Erfassung gesundheitsbezogener Informationskompetenzen (health information literacy), der „Health Information Literacy Knowledge Test“ (HILK), wurde in zwei Studien an studentischen Stichproben ($N = 100$ Studierende der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, $N = 144$ Studierende der Sprachwissenschaften, Mathematik) weiterentwickelt und validiert. Die Endfassung des Verfahrens, die im Paper-and-Pencil sowie im Online-Format einsetzbar ist, erfasst mit 24 Force Choice-Items das (deklarative) Wissen über die Planung und Durchführung „alltäglicher“ (d.h. nicht auf wissenschaftliche Quellen bezogene) Informationsrecherchen zum Thema „Gesundheit“ sowie Fähigkeiten zur Bewertung der gefundenen Informationen. Daneben wurden in beiden Studien verschiedene Selbsteinschätzungsskalen zur Gesundheitskompetenz bzw. gesundheitsbezogenen Informationskompetenz vorgegeben, u.a. das Everyday Health Information Literacy Screening Tool EHILS aus der kooperierenden Arbeitsgruppe an der Universität Oulu/Finnland, das zu diesem Zweck ins Deutsche übertragen wurde. Die Ergebnisse werden in Form von Tagungsbeiträgen und Manuskripten aufbereitet, die 2017 präsentiert bzw. zur Veröffentlichung eingereicht werden sollen.

Gesundheitsbezogene Informationskompetenz von Studierenden

Im Rahmen eines Promotionsvorhabens wird der Frage nachgegangen, durch welche personalen Determinanten gesundheitsbezogene Informationskompetenzen und das Gesundheitsinteresse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestimmt werden. Hierzu wurde eine Variante des HILK entwickelt, die hinsichtlich der Iteminhalte an die Interessen dieser jüngeren und nicht-akademischen Stichprobe angepasst ist. Das Verfahren wurde im Sommer 2016 an einer Stichprobe von $N = 352$ Berufsschüler/innen aus drei Berufszweigen (Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit) im Paper-und-Pencil-Format zusammen mit einer Reihe von Persönlichkeitsfragebögen und gesundheitsbezogenen Selbstauskunftsverfahren zum Gesundheitsinteresse, -verhalten und -zustand sowie epistemischen Überzeugungen bezüglich der Medizin vorgegeben. Die Befunde werden 2017 auf verschiedenen Fachtagungen präsentiert.

Gesundheitsbezogene Informationskompetenz und Gesundheitsinteresse von Berufsschüler/innen

Zum Ausbau des Themenschwerpunkts „Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen“ und zur weiteren Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden dem ZPID für den Zeitraum von November 2016 bis Oktober 2019 zusätzliche Personal- und Sachmittel für das Projekt „PHILMS“ (Personality, Health Information Literacy, and Information Seeking Behavior in Multiple Sources) zur Verfügung gestellt. Ziel des Projekts ist die Untersuchung des gesundheitsbezogenen Informationsverhaltens

ZPID-Projekt „PHILMS“ zum gesundheitsbezogenen Informationsverhalten

von Erwachsenen im Kontext körperlicher und psychischer Beschwerden. Analysiert wird insbesondere, welche Einflussfaktoren die Suche nach Gesundheitsinformationen in unterschiedlichen sozialen, analogen und digitalen Quellen (z.B. Internet, medizinisches Fachpersonal, medizinische Laien und konventionelle Medien) bestimmen.

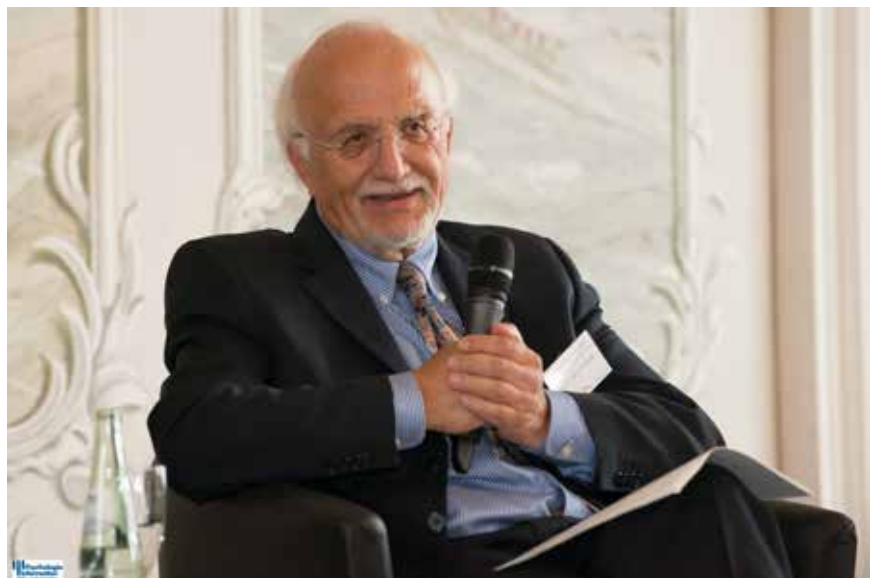
Zentral für das Projekt ist dabei die Annahme, dass ein Bedarf nach Gesundheitsinformationen in subjektiv unsicheren, mehrdeutigen Situationen entsteht, beispielsweise angesichts körperlicher oder psychischer Beschwerden unklarer Ursache. In derartigen Situationen werden – so die Annahme handlungstheoretisch fundierter Persönlichkeitsmodelle – persönliche Dispositionen relevant für das Verhalten. So sollten generalisierte Erwartungen (z.B. Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Vertrauen in die Zuverlässigkeit bestimmter Informationsquellen), „klassische“ Persönlichkeitsmerkmale, persönliche Wertorientierungen und Motive einen Einfluss darauf ausüben,

- welche Arten von Quellen eine Person für die gesundheitsbezogene Informationssuche bevorzugt,
- wie umfassend (z.B. oberflächlich versus tiefgehend, in einzelnen versus multiplen Quellen) sie recherchiert und
- wie sie die gewonnenen Informationen gewichtet, um beispielsweise Entscheidungen über ihr Gesundheitsverhalten zu treffen.

Eine zentrale Rolle für die Verwendung multipler Informationsquellen sollten darüber hinaus gesundheitsbezogene Informationskompetenzen spielen.

Im Zuge der Projektarbeiten soll ein Vorhersagemodell für die Quellennutzung abgeleitet und mithilfe eines multimethodalen Untersuchungsansatzes geprüft werden. Dabei kommen vorwiegend Fragebögen und Leistungstests, aber auch Befragungs- und Beobachtungstechniken zur Erfassung des Informationsverhaltens zum Einsatz.

Die Arbeiten an PHILMS wurden am 2.11.2016 aufgenommen. Für die Bearbeitung der Projektaufgaben konnten zwei Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gewonnen werden, die innerhalb des Projekts ein Promotionsvorhaben realisieren sollen.



Psychologische Grundlagen informationstechnischer Systeme

Die Aktivitäten im Berichtsjahr standen im Zeichen der beiden Drittmittelprojekte „Cross-Lingual Search“ und *DataWiz* (siehe unten). Die Arbeiten an der semantisch angereicherten Suche (vgl. Rechenschaftsbericht 2015, S. 48ff) wurden aus Ressourcengründen pausiert.

Soll Wissenschaftskommunikation in einer Lingua Franca wie dem Englischen erfolgen oder sollen auch nationale Sprachen eine Rolle spielen? Psychologinnen und Psychologen in Europa haben hierzu ambivalente Einstellungen, wie eine ZPID-Umfrage im Jahr 2008 zeigte. Tatsächlich belegen empirische Untersuchungen, dass viele Nutzer auch im wissenschaftlichen Bereich in ihrer jeweiligen Landes- oder Muttersprache recherchieren. Besonders relevant ist diese Frage für die Optimierung von *PubPsych*. Durch die mehrsprachige Benutzeroberfläche (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch) und die multilingualen Inhalte ist *PubPsych* ein idealer Anwendungsfall für ein Forschungsvorhaben zur Multilingualität, das belastbare empirische Befunde zum Mehrwert maschineller Übersetzungen beim Zugang zu fremdsprachigen Forschungsmaterialien liefern kann.

2015 wurde deshalb in der für ein solches Vorhaben geeigneten Förderlinie „Nationale und internationale Vernetzung“ ein Projektantrag im Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) gestellt. Kooperationspartner sind das Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Dr. Vivien Petras) und die Translationsorientierte Sprachtechnologie der Universität des Saarlandes (Prof. Dr. Josef van Genabith). In dem Forschungsprojekt mit dem Titel „Cross-linguale Suche in bibliographischen Metadaten“ werden verschiedene Ansätze der maschinellen Übersetzung empirisch überprüft und verglichen: Übersetzung der Suchanfragen, Übersetzung vollständiger Metadatenkorpora, die Nutzung von Englisch als Brückensprache (Pivot Language) sowie Nutzwerte sprachenübergreifender Abbildungen von Thesaurus-Begriffen im Rahmen der drei genannten Ansätze. Das Projekt wurde Ende 2015 mit einer Laufzeit von drei Jahren bewilligt.

Aus den Projektmitteln wurden ab 2016 unter anderem drei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter finanziert; die Mitarbeiter nahmen ihre Arbeit im Zeitraum vom 1.7.2016 - 1.9.2016 auf. Je eine der Stellen ist am ZPID, der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Humboldt-Universität zu Berlin angesiedelt. Entsprechend ihren jeweiligen Kompetenzprofilen tragen die Einrichtungen zum Projekt bei. Das ZPID stellt primär Zugriff auf das *PubPsych*-System und verschiedene andere psychologische Fachdaten wie Thesauri bereit, koordiniert das Projekt und steuert relevantes psychologisches Domänenwissen bei. Die Humboldt-Universität zu Berlin arbeitet vorrangig an Möglichkeiten zur Evaluation des Projekterfolgs und dem Mapping verschiedener Thesauri, während die Universität des Saarlandes in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Forschungszentrum für künstliche Intelligenz (DFKI) vor allem an Methoden zur maschinellen Übersetzung für die psychologischen Fachinhalte forscht und sich später in die Systemintegration des Prototypen einbringen wird. Im Rahmen regelmäßiger gemeinsamer Besprechungen und Workshop-Treffen werden Projektfortschritt, gegenseitige Information und Gedankenaustausch sichergestellt.

In den ersten Monaten der Projektlaufzeit wurden die sechs Arbeitspakete (Work Packages) des Projektantrags weiter spezifiziert und zum Teil bereits mit der Umsetzung begonnen. Im Rahmen der Designphase (Work Package 1) wurde ein XML-basiertes

Unterstützung einer multilingualen
Literaturrecherche mit *PubPsych* – Das
SAW-Projekt „Cross-lingual search of
bibliographic metadata“

Korpus aus den *PubPsych*-Daten erstellt, welches anschließend in Trainings- und Test-Sets geteilt und aktuell zum Training des Prototypen eines neuronalen Übersetzungssystems verwendet wird (Work Package 2). Eine quantitative Analyse des Korpusmaterials wurde auf der Projekthomepage veröffentlicht.

Parallel dazu arbeitete sich der Mitarbeiter am ZPID in das technische System hinter *PubPsych* ein (Apache Solr-basierte Java-Plattform). Ein Übersichtsartikel über das *PubPsych*-System entstand bis Ende 2016 für das Datenbank-Spektrum, das offizielle Organ der Fachgruppe Datenbanken und Information Retrieval der Gesellschaft für Informatik (GI) e.V.

Auch für die erst im späteren Projektverlauf geplante Evaluation (Work Package 5) entstand bereits ein erster schriftlicher Entwurf, der unter den Projektbeteiligten diskutiert wurde und aktuell weiter verfeinert wird.

Bis zum Jahresende wurde darüber hinaus die technische Projektinfrastruktur in Form eines Cloud-Services zum Datenaustausch der Projektpartner, einer Mailingliste, einer Projektwebseite und mehrerer Server-Systeme in Betrieb genommen. Für das Jahr 2017 erwarten wir dann erste empirische Ergebnisse zu den inhaltlichen Fragestellungen des Projekts. Entsprechende Veröffentlichungen sind in Vorbereitung.

DFG-Projekt *DataWiz*



In dem von der DFG geförderten Projekt *DataWiz* wird ein gleichnamiges Assistenzsystem zum Management von psychologischen Forschungsdaten entwickelt. *DataWiz* soll Wissenslücken im Bereich Forschungsdatenmanagement schließen und Forscher/innen durch prozedurale Unterstützung in ihrem täglichen Datenmanagement entlasten. Das Projektvorhaben verfolgt damit

zwei übergeordnete strategische Ziele: (1) Die Etablierung eines fachgerechten Forschungsdatenmanagements in der Psychologie und (2) die nachhaltige Sicherung der Forschungsdaten, verknüpft mit Anreizen, die Daten zu teilen.

Die Arbeiten an dem Assistenzsystem verlaufen planmäßig. Bereits 2016 umgesetzt wurden

- Erstellung einer Wissensbasis zu Hintergrundinformationen zum Datenmanagement,
- die Eingaben zur Erstellung von Studiendokumentation erweitert um Funktionalitäten einer möglichen Datenmanagementplanung,
- Verwaltung und Upload zusätzlicher Projektmaterialien,
- Benutzerverwaltung mit differenzierte Vergabe von Zugriffsrechten,
- Automatische Versionierung von Datensätzen und Prüfsummengenerierung.

In Bearbeitung oder Planung befinden sich die Entwicklungen

- von Import- und Exportroutinen aus disziplinüblicher Software bzw. in Formate, die für nachhaltige Sicherung geeignet sind,
- der Dokumentation auf Variablenebene (Codebuch-Erstellung),
- von Konsistenz- und Plausibilitätsprüfungen,
- Weitergabe von Daten und Metadaten.

Die bisherigen Marketingmaßnahmen verlaufen ebenfalls planmäßig und treffen auf eine breite Resonanz im Fach. Im Mai 2016 wurde ein Kick-Off-Workshop mit den Kooperationspartnern und engagierten Fachvertretern/innen durchgeführt zur Bekanntmachung und frühzeitigen Diskussion des geplanten Systems. In diesem Workshop wurden weitere Kontakte geknüpft für spätere Test-Evaluationen. Vorstellungen von *DataWiz* erfolgten bereits in Doktoranden-Kolloquien an der Universität Trier, der European Data Science Conference in Luxemburg und einem DINI/nestor-Workshop in Kiel.

Wissenschaftsforschung und Evaluation

In dieser Forschungslinie werden die Aufgaben des kontinuierlichen Monitorings der Internationalität (ZPID-Monitor), die Pflege der Autorendatenbank *PsychAuthors* und die Durchführung von fachbezogenen szientometrischen Studien verfolgt.

ZPID-Monitor Bericht

Der ZPID-Monitor zur Internationalisierung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum wurde fortgeführt und die Ergebnisse für das abgeschlossene Publikations- und Zitationsjahr 2014 als ausführlicher Bericht auf dem Webportal des ZPID veröffentlicht. Auf die Einreichung des Kurzberichts wurde wie im Vorjahr verzichtet. Der ausführliche ZPID-Monitor-2014-Bericht wurde darüber hinaus den Vorständen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) und der Bundespsychotherapeutenkammer separat zur Verfügung gestellt.



In der Datenbank *PSYNDEX* sind für den Jahrgang 2014 insgesamt 12.120 psychologische Publikationen verzeichnet, von denen ca. 45 % in englischer Sprache verfasst sind (die verbleibenden sind auf Deutsch). Der englischsprachige Anteil am Gesamtvolumen zeigt gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 6,4 %. Mit einer Ausnahme haben alle Teildisziplinen mehr oder weniger große Anstiege ihrer Anglisierungsquoten zu verzeichnen. Die Methodenfelder sowie die Differenzielle und Entwicklungspsychologie veröffentlichen mittlerweile die Hälfte ihrer Arbeiten auf Englisch, und die Klinische Psychologie schließt dank zahlreicher eng-

lischsprachiger Veröffentlichungen im Bereich der klinischen Grundlagenforschung zu dieser mittleren Gruppe auf. Im Bereich der empirischen Studien wird weiterhin zunehmend auf Englisch publiziert, fast ausschließlich bei den experimentellen Studien und auch in über 70 % der Arbeiten zu Längsschnittstudien. Demgegenüber verbleiben Qualitative Studien und Klinische Fallstudien klar dem deutschsprachigen Bereich zuzurechnen.

Ergebnisse

Die Durchführung des Moduls 2 zur Rezeptionsanalyse war für das Berichtsjahr 2014 weiterhin aus Ressourcengründen nicht möglich und eine entsprechende Darstellung ist in dem Bericht nicht enthalten (siehe dazu zuletzt den Bericht für das Publikationsjahr 2012 von Schui & Krampen).

Die Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern veröffentlicht englischsprachige Texte hauptsächlich in Fachzeitschriften (91 %, + 3 %). Dissertationen und Sammelwerksbeiträge bleiben wie auch in den Vorjahren die einzigen anderen Literaturarten mit nennenswerten englischsprachigen Anteilen.

Die Publikationstätigkeit fokussiert sich stark auf vergleichsweise wenige Zeitschriften. Rund die Hälfte der Beiträge wird in lediglich 90 Zeitschriften publiziert. Die andere Hälfte verteilt sich auf mehr als 1.000 Zeitschriften. Allerdings stammt weiterhin die Hälfte aller Artikel aus 2014 aus Zeitschriften insgesamt vier großer kommerzieller Verlagshäuser. Bei 80 % der Artikel sind es dann 10 Verlage, die verbleibenden 20 % der Arbeiten verteilen sich auf 165 kleine Verlage. Insgesamt also eine bemerkenswerte Konzentration des Publikationsmarktes auf wenige einflussreiche Akteure. Die drei meistfrequentierten Zeitschriften im Jahr 2014 erscheinen allerdings in reinen Open Access Verlagen (nicht in "paid Open Access"-Formaten kommerzieller Verlage).

Autorendatenbank *PsychAuthors*

Die Pflege und Aktualisierung der in der Autorendatenbank *PsychAuthors* vorgehaltenen Informationen über wissenschaftliche Lebensläufe und Publikationen wurde über laufende Korrespondenz (größtenteils elektronisch) mit den teilnehmenden Autoren/innen sowie über interne Aktualitätskontrollen (z.B. Linkchecker, *PSYNDEx*-Literaturabfragen) fortgeführt. Im Berichtsjahr wurde keine Rekrutierungswelle durchgeführt, insofern gab es lediglich einen geringen Zuwachs bei den Autorenprofilen in Höhe von ca. 1 %.

Nutzung *PsychAuthors* ist unverändert ein beliebtes und sehr gut nachgefragtes Angebot. Mehr als 11 % aller Zugriffe auf das Webangebot des ZPID entfallen allein auf die Autorendatenbank *PsychAuthors*. Rechnet man die Klicks auf die Vollansicht eines *PSYNDEx*-Dokuments hinzu, die von den Publikationslisten aus *PsychAuthors* generiert werden, dann sind es sogar annähernd 20 %. Unverändert werden die Publikationslisten häufiger abgerufen als die Lebenslaufinformationen der Autoren.

Passend zum öffentlichen Diskurs wurden 2016 etwa Profile von Autoren, die sich mit den Themen Migration und Flüchtlinge beschäftigen, deutlich häufiger abgerufen.

Die Themen Emotion, Motivation, Entwicklungspsychologie (Schwerpunkt Jugendliche) und Sozialpsychologie sind ebenfalls stark vertreten.

Technische Entwicklung Im Berichtsjahr wurden Wartungsarbeiten an der *PsychAuthors*-Anwendung durchgeführt. Im Kern der Arbeiten stand die Portierung der Anwendung auf aktuelle PHP- und MySQL-Versionen, um auch in Zukunft ein stabiles und fehlerfreies Arbeiten mit dem System zu gewährleisten. Neben diesen Updates wurden auch verschiedene kleinere Verbesserungen an der Anwendung umgesetzt und an einigen Stellen die

optische Präsentation überarbeitet. Außerdem wurden durch eine Restrukturierung des PHP-Quellcodes Vorarbeiten für weitere Verbesserungsmaßnahmen und die Einführung einer Autoren-ID im Jahr 2017 geleistet.

Szientometrische Untersuchungen

- (1) Eine bibliometrische Studie beschäftigte sich mit der abnehmenden Bedeutung von Fallstudien und den damit verbundenen Auswertungsmethoden bei der Erforschung psychischer Störungen in der Ausbildung von Psychotherapeuten. Die Ergebnisse wurden im *International Journal of Psychological Studies* veröffentlicht.
- (2) Es wurde untersucht, inwieweit sich anhand einer Analyse von Publikationen zur Geschichte der Psychologie belegen lässt, dass in der Psychologie ein abnehmendes Geschichtsbewusstsein vorherrscht. Die Ergebnisse wurden in *Scientometrics* veröffentlicht.
- (3) Eine weitere Arbeit zum Wandel der Psychologie weg von Geistes- und Sozialwissenschaftlichen hin zu naturwissenschaftlichen Paradigmen erschien im *International Journal of Humanities and Social Sciences*.
- (4) In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Hochbegabtenforschung und -förderung an der Universität Trier wurde eine szientometrische Studie zu Entwicklung und Schwerpunkten der psychologischen Hochbegabungsforschung im Zeitraum von 1980 bis 2014 durchgeführt und in der *Psychologischen Rundschau* veröffentlicht.

Im Berichtsjahr erhielt das ZPID außerdem eine Anfrage des Wissenschaftsrats, der eine Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Papiers mit Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Fachs Psychologie eingesetzt hat. Dieser umfangreiche Bericht soll im Jahr 2018 erscheinen. Das ZPID wurde gebeten, die Arbeitsgruppe mit seiner szientometrischen Expertise in Bezug auf die Psychologie zu unterstützen. In der Folge wurden verschiedene bibliometrische Erhebungen zur Entwicklung des Fachs in den zurückliegenden 36 Jahren durchgeführt. Dabei wurden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt:

- Output
- Rezeption
- Internationalität
- Interdisziplinarität
- Institutionelle Kooperationen
- Geographische Herkunft und Altersgruppen von Untersuchungsstichproben

Die Ergebnisse wurden der Arbeitsgruppe im Rahmen einer Präsentation mit anschließender Diskussion präsentiert.



Aktivitäten im Rahmen der Leibniz-Forschungsverbünde

Bei Leibniz-Forschungsverbünden handelt es sich um zeitlich befristete Zusammenschlüsse von Leibniz-Einrichtungen mit dem Ziel, aktuelle wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Fragestellungen – ggf. in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern – inter- und transdisziplinär zu bearbeiten. Sie wurden als Instrument der Leibniz-Gemeinschaft eingerichtet, um die Forschung der Gemeinschaft strategisch auszurichten und die Kompetenzen von Leibniz-Einrichtungen und weiteren Partnern zu bündeln. Das ZPID beteiligt sich mit seiner spezifischen Expertise als Verbundpartner an dreien dieser Zusammenschlüsse:

Forschungsverbund Bildungspotenziale

Der Forschungsverbund „Bildungspotenziale“ bündelt Expertise zu Fragen der formellen, institutionenbezogenen wie auch der informellen Bildung. Beteiligt sind derzeit 22 Verbundpartner, davon 18 Institute aus drei Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft sowie vier weitere Forschungseinrichtungen (als assoziierte Mitglieder), die in den Fächern Erziehungswissenschaft, Ethnologie, Neurowissenschaft, Ökonomie, Politikwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Fachdidaktiken sowie Informationswissenschaften und Informatik zu relevanten Facetten von Bildungspotenzialen forschen. Themenschwerpunkte des Verbunds betreffen Fragen der (Un-)Gleichheit von Bildungschancen und der Teilhabe an Bildungsprozessen, die Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die Erträge von Bildung sowie Bildungsmonitoring und -information in den Kontexten Familie, Bildungsinstitutionen, Arbeitswelt sowie im informellen Bildungskontext.

Das ZPID bringt in diesen Forschungsverbund seine umfangreichen Erfahrungen zu dem Themenschwerpunkt „Monitoring und Information“ ein, die aus dem Monitoring der Internationalität der Bildungsforschung und Pädagogischen Psychologie im deutschsprachigen Bereich (ZPID Monitor) resultieren. Zudem trägt das ZPID mit seiner Expertise im Forschungsbereich „Informationskompetenz und Informationsverhalten“ zum Themenschwerpunkt „Kompetenzen“ bei. Weitere Forschungsarbeiten zur Entwicklung und Förderung der Informationskompetenz im schulischen Kontext bzw. zu den personalen und strukturellen Determinanten des Informationsverhaltens im Jugendalter und im höheren Lebensalter werden seit 2013 aus Haushaltsmitteln realisiert.

Forschungsverbund Gesundes Altern / Healthy Ageing



Das übergeordnete wissenschaftliche Ziel des Forschungsverbundes „Gesundes Altern / Healthy Ageing“ besteht darin, die biologischen und gesellschaftlichen Grundlagen des Alterungsprozesses und deren Wechselwirkungen aufzuklären, um hierdurch neuartige Interventions- und Anpassungsstrategien zu entwickeln, die gesundes Altern nachhaltig fördern.

Dem Forschungsverbund haben sich 21 Leibniz-Institute mit vorwiegend naturwissenschaftlicher (z.B. medizinischer, neurobiologischer molekularbiologischer), aber auch sozial-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlicher (z.B. Bildungswissenschaften, Ökonomie, Pädagogik, Raumwissenschaften, Soziologie) Ausrichtung angeschlossen; ferner sind drei externe Forschungsinstitute als weitere Partner beteiligt.

Im Berichtsjahr stellte das ZPID gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern vom Leibniz-Institut für Umweltmedizinische Forschung (IUF) und dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH (ILS) im Rahmen eines verbundinternen Wettbewerbsverfahrens einen Projektantrag mit dem Titel „Healthy Ageing: Developmental pathway analyzes and multifactorial explanations“. Der Antrag wurde im November 2016 durch das Scientific Advisory Board des Verbunds als zweitbester der sechs gestellten Anträge bewertet und vom Lenkungsausschuss des Verbunds als einer von vier Anträgen zur Förderung ausgewählt. Im Projektzeitraum sollen Daten einer vom IUF gepflegten Längsschnittstudie (SALIA-Studie) genutzt werden, um mittels Latent Class- und Latent Transition-Analysen Probandinnengruppen mit unterschiedlichen Alternsverläufen (Phänotypen des Alterns) zu identifizieren und die Zugehörigkeit zu den einzelnen Phänotypen durch Person- und Umweltmerkmale (u.a. Lärm- und Schadstoffexposition) vorherzusagen. Daten aus anderen Kohortenstudien (LIFE - University of Leipzig, BASE - Charité in Berlin, TAIZHOU - Fudan University, Shanghai, China) können zur Kreuzvalidierung der Ergebnisse genutzt werden. In letzten Abschnitt der Projektlaufzeit soll auf Basis der gewonnenen Ergebnisse ein Drittmittelantrag zur Einreichung bei der DFG oder andere potenziellen Geldgebern erarbeitet werden. Die Stelle ist schwerpunktmäßig am IUF angesiedelt; geplant sind jeweils mehrwöchige Gastaufenthalte der Stelleninhaberin an den beiden Partnerinstituten ZPID und ILS.

Das ZPID bringt sich ferner mit Forschungsarbeiten zu den personalen und strukturellen Determinanten des Informationsverhaltens im höheren Lebensalter sowie zur Förderung von Informationskompetenz im Alter in den Forschungsverbund ein. Gemeinsam mit einem der Verbundpartner, dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE), wurde im Zeitraum von Oktober 2014 bis September 2015 das Kooperationsprojekt GlnKA (Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen im Alter) realisiert. Das Ziel dieses aus den Haushaltsmitteln beider Institute finanzierten Projekts bestand darin, Erkenntnisse über das gesundheitsbezogene Informationsverhalten von Erwachsenen im mittleren und höheren Lebensalter und subjektive Weiterbildungsbedürfnisse im Bereich gesundheitsbezogener Informationskompetenzen zu gewinnen. Ergebnisse einer im Rahmen des Projekts durchgeführten Fragebogenstudie an $N = 100$ Erwachsenen (55 – 87 Jahre) wurden auf der Tagung der DGPs-Fachgruppe Gesundheitspsychologie präsentiert. Sie bilden die Grundlage für einen zu stellenden Drittmittelantrag. Im Januar 2016 wurde eine Projektvoranfrage an die Bosch-Stiftung gerichtet, die mit der Begründung abgelehnt wurde, dass das Projekt zwar grundsätzlich zu den Förderzielen, nicht aber den aktuellen Prioritätensetzungen der Stiftung passe. Infolge des Ausscheidens der Ansprechpartner am DIE ruhte die Kooperation zwischenzeitlich, wurde aber im Spätsommer 2016 mit einer neuen Ansprechpartnerin wieder aufgenommen. Unter Federführung des ZPID initiierten beide Institute gemeinsam eine neue „Fokusgruppe“ innerhalb des Forschungsverbunds „Healthy Ageing“, die sich erstmals im Februar 2017 auf dem Wissenschaftlichen Symposium des Verbunds in Magdeburg mit dem Ziel traf, um Schnittmengen der Forschungsinteressen auszuloten und idealerweise mittelfristig einen oder mehrere gemeinsame Drittmittelanträge zu erarbeiten.

Kooperationsprojekt GlnKA

Der transdisziplinäre Leibniz-Forschungsverbund „Science 2.0“ untersucht die Auswirkungen moderner, internetbasierter Technologien und des Social Web auf die Wissenschaftskommunikation. Forschungsschwerpunkte der 37 universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind „Neue Arbeitsgewohnheiten“,

Forschungsverbund Science 2.0

„Technologieentwicklung“ und „Nutzungsforschung“. Im Verbund hat sich 2016 eine Schwerpunktverlagerung weg von der Erforschung der Digitalisierung der Wissenschaft hin zu Open Science vollzogen. Das manifestiert sich äußerlich am neuen Namen „Open Science | Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0“ und an der Umbenennung der jährlichen Verbund-Konferenz von „International Science 2.0 Conference“ zu „International Open Science Conference“. Für diese neue Ausrichtung ist das ZPID bestens gerüstet, hat es doch 2015 den Dagstuhl Perspektiven-Workshop „Digital Scholarship and Open Science in Psychology and the Behavioral Sciences“ mit organisiert. Zudem unterstützt es mit seinen Angeboten zum Data Sharing (*PsychData*), zur kostenlosen Fachrecherche (*PubPsych*), zu Open Access-Publikationen (*PsychOpen*) und dem im Aufbau befindlichen Repositorium *PsychArchives* offenes und transparentes wissenschaftliches Arbeiten in der Psychologie. Die Neuausrichtung brachte es allerdings mit sich, dass keiner der Partner (IWM, ZBW, ZPID) Ressourcen für die im Vorjahr verfolgte Projektidee „Mehrwerte einer nutzerzentrierten Library 2.0“ aufbringen konnte, was im Übrigen laut Bericht des Koordinators auch für andere Vorhaben der unverändert 37 Projektpartner zutraf. Im Rahmen der Reorientierung des Verbundes werden Impulse der „G7 Open Science Working Group“ und der „Commission High Level Expert Group (HLEG) on the European Open Science Cloud“ die zukünftigen Projekte befruchten. Der Sprecher des Verbundes war Mitglied der HLEG. Mit den Mitteln des in 2016 bewilligten SAS-Antrag des Verbundes soll ab 2017 eine Anschubfinanzierung für die Projekte von Nachwuchsforschenden erfolgen.

Planung Drittmittel

Zur Vorbereitung von Drittmittelanträgen wurden kontinuierlich Ausschreibungen und Schwerpunktsetzungen nationaler (z.B. DFG, BMBF, Stiftungen) und internationaler Förderprogramme überwacht (z.B. Horizon 2020, COST, Stiftungen). Relevante Ausschreibungen wurden zu Forschungsvorhaben im Bereich Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten (DFG) und elektronische Infrastrukturen für Open Access (ERC) sowie Netzwerkaufbau im Bereich Semantische Suche (ERC) identifiziert. Im Sinne einer weiteren Vernetzung sowie für eine mögliche Teilnahme an Programmen des europäischen Forschungsrats werden laufend Projektpartner gesucht.

CHRONOS 3D – Ein Jahrhundert psychologiehistorischer Forschungstechnologien 1850 - 1950

Beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde in der Förderrichtlinie „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Digitalisierung von Objekten des kulturellen Erbes – eHeritage“ zusammen mit dem Digital-Humanities-Zentrum der Universitätsbibliothek Würzburg (DHZ) und dem Rechenzentrum der Universität Würzburg, Bereich: Multimedia-Dienste (RZMM) als Projektpartner ein Drittmittelantrag zur Digitalisierung historischer psychologischer Apparate eingereicht. Ziel des Vorhabens ist die weltweit erste 3D-Darstellung und historische Kontextualisierung von mehr als 800 Apparaten aus einem Jahrhundert der Psychologiegeschichte von der reinen bis zur angewandten Wissenschaft. Grundlage ist die einzigartige Apparatesammlung des Adolf-Würth-Zentrums im DHZ der Universität Würzburg, die Multimedia-Expertise des Würzburger Rechenzentrums sowie die Expertise des ZPID bei der Vermittlung von Informationen in der Psychologie. In diesem Verbund soll ein umfangreiches Wissen über Forschungstechnologien der Psychologie erarbeitet und dessen vielfältige Bedeutung als Ausgangs- und Folgepunkt psychologischer Theoriebildung, Empirie und Anwendung erläutert werden. In Kombination mit den 3D-Digitalisaten und den datenbanktechnischen Wissensnetzungen soll eine anschaulich zu erfassende Wissensbasis entstehen, die auf vielfältige Art in Forschung, Lehre und Anwendung genutzt werden kann.

Prozessorientierte Entwicklung von Managementinstrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus (PODMAN)

Ein weiterer BMBF-Antrag wurde im Rahmen der BMBF-Bekanntmachung „Förderrichtlinie zur Erforschung des Managements von Forschungsdaten in ihrem Lebenszyklus an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen“ vom Servicezentrum eSciences der Universität Trier mit dem ZPID als Kooperationspartner eingereicht. Ziel dieses von zwei Trierer Forschungsdatenmanagement-Servicezentren durchgeführten Projektes ist es, die wesentlichen Strukturen und Prozesse des Forschungsdatenmanagement (FDM) an einem konkreten Praxisfall (Universität Trier, ZPID) zu analysieren, durch die Einbeziehung fachspezifischer Anforderungen an die jeweilige Forschungspraxis unterschiedlicher Disziplinen (im Praxisfall: Psychologie und Geisteswissenschaften) anschlussfähig sowie durch die Integration externer Dienstleister und interner Qualifikationsmaßnahmen effektiv und effizient umsetzbar zu machen. Auf diese Weise soll ein Modell für das FDM entwickelt werden, an

Strategien zur Akquise von Drittmitteln



Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

dem andere Einrichtungen sich bei der Implementierung und Optimierung des FDM vergleichend orientieren (Benchmarking), Stärken und Schwächen analysieren und ihr eigenes FDM optimieren können.

Dynamischer Forschungsatlas zu Clustern intra- und transdisziplinärer Schwerpunkte der Psychologie im deutschsprachigen Bereich (FaCtS)

Wettbewerbsverfahren der
Leibniz-Gemeinschaft (SAW)

Im SAW-Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft wurde in der Förderlinie „5 Wissensvermittlung und Förderung von Ausgründungen“ ein Antrag zur Entwicklung eines dynamischen Forschungsatlas der Psychologie gestellt. Das Vorhaben dient der Förderung der Verwertung von Arbeitsergebnissen des ZPID. Ziel ist eine nachhaltige Optimierung der Wissensvermittlung über intra- und transdisziplinäre Forschungsschwerpunkte der Psychologie innerhalb und außerhalb des Faches. Hierzu soll ein dynamischer digitaler Forschungsatlas mit Visualisierungen für den deutschsprachigen Bereich und jährlicher Aktualisierung entwickelt werden. Durch die Verwendung von Thesauri wissenschaftlicher Fachbegriffe und semantischer Technologien werden neben thematischen Forschungsschwerpunkten und -vernetzungen auch Lücken und Defizite der Forschung verdeutlicht. Damit ist der Forschungsatlas für die Forschungsplanung, -steuerung und -evaluierung sowie die Verwertung von Forschungsergebnissen und den Wissenstransfer von dauerhafter Signifikanz.

Ein weiterer Drittmittelantrag wurde im Rahmen des Leibniz-Forschungsverbunds „Healthy Ageing“ gestellt und ist dort beschrieben (siehe S. 48).

4 Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit

Wissenstransfer (u.a. durch Vermarktung, Promotion) in die Anwendungs- und Forschungspraxis der Psychologie und in alle Wissenschaften sowie in die Politik, Medien und Öffentlichkeit, die auf psychologisches Wissen zurückgreifen.

Präsenz auf Fachtagungen und Kongressen



Entsprechend der Empfehlung des Bewertungsberichts aus der Evaluierung 2011 verfolgt das ZPID die Strategie, Präsenzen auf Kongressen zurückzuführen und stattdessen verstärkt auf Multiplikatoren zuzugehen. Das Institut war im Berichtsjahr auf drei Kongressen vertreten. Auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in Leipzig war das ZPID mit einem Informationsstand und mehreren

Informationsstände

wissenschaftlichen Beiträgen vertreten. Aufgrund der thematischen Breite und Bedeutung dieses Kongresses für eine der Kernzielgruppen des ZPID (Wissenschaftler, wissenschaftlicher Nachwuchs) sowie aufgrund der verschiedenen Kooperationen mit der DGPs (s. Anhang 3) ist die Präsenz des ZPID auf dieser im zweijährigen Turnus stattfindenden Veranstaltung obligatorisch. Auf der 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung präsentierte sich das ZPID insbesondere als Mitglied des Leibniz-Forschungsverbundes Bildungspotenziale (LERN). Der Infostand flankierte hier zwei wissenschaftliche Beiträge des ZPID. Auf der International Test Commission Conference (ITC) in Vancouver, Kanada informierte das ZPID über seine Angebote im Bereich der Dokumentation und Archivierung psychologischer Testverfahren.

Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit

Im Juni 2016 fand in Kooperation mit der Universität Trier im Rahmen des Leibniz-Jahrs 2016 das wissenschaftliche Symposium „Die Universität der Zukunft“ in Trier statt. Unter dem Motto des berühmten Zitats von Gottfried Wilhelm Leibniz „die beste der möglichen Welten“ gedachte die Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2016 des 300. Todestags des Universalgelehrten. Die Veranstaltung rückte zwei sowohl für Universitäten als auch für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen hochaktuelle Themen in den Mittelpunkt: die Digitalisierung und die Internationalisierung der Wissenschaft. Zur Diskussion eingeladen waren acht hochkarätige Expertinnen und Experten, die sich durch herausragende Beiträge im Bereich von Wissenschaftsmanagement und -politik auszeichnen. Unter der Moderation des Präsidenten der Universität Trier, Prof. Dr. Michael Jäckel, ging es im ersten Teil der Veranstaltung vor ca. 200 geladenen Gästen um die Auswirkungen des digitalen Wandels auf die wissenschaftliche Arbeit in Forschung und Lehre. Der zweite Teil widmete sich den vielfältigen Herausforderungen durch die zunehmende Internationalisierung des Forschungs- und Lehrbetriebs.

Symposium

„Die Universität der Zukunft“



City Campus

Beim City Campus in Trier im September 2016 beteiligte sich das ZPID mit zwei Beiträgen: Die Abteilung Testdokumentation informierte über das Thema „Psychologische Testdiagnostik“ und bot die Möglichkeit zur Bearbeitung ausgewählter Online-Testverfahren mit Ergebnismeldung. Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereichs Forschung & Entwicklung brachten den Besuchern das Thema „Gesundheitsbezogene Informationskompetenzen“ durch das Angebot zur Bearbeitung eines im ZPID entwickelten Wissenstests nahe; ergänzende Posterbeiträge boten Tipps zur Suche nach Gesundheitsinformationen im Internet. Beide Angebote wurden vom fachfremden und überwiegend nichtwissenschaftlichen Publikum rege in Anspruch genommen.

Kinder-Uni

Mit einer Veranstaltung zum Thema „Richtig googeln – Wie ich im Internet auch wirklich finde, wonach ich suche.“ beteiligte sich das ZPID an der Trierer Kinder-Uni 2016. Dabei wurden Fragen beantwortet, welche Unterschiede es bei den großen Suchmaschinen gibt, wie man gute Suchbegriffe findet, woran man „gute“ Webseiten erkennt und wie eine Suchmaschine überhaupt technisch funktioniert. Im Rahmen der Veranstaltung erarbeiteten Jennifer Schroth und Peter Weiland vom ZPID diese Inhalte zusammen mit 15 Kindern. Dabei mussten die Kinder nicht nur aufmerksam zuhören, sondern konnten das Gelernte auch direkt am Computer ausprobieren. Neben einer kleinen Übung zum Thema Suchbegriffe bastelten sie auch eine „eigene“ kleine Suchmaschine.

Weitere Veranstaltungen

Die Ressortleiterin Forschung hielt im Rahmen der Montagsvorträge „Aus Forschung und Lehre“ an der Universität Trier im WS2015/16 einen Vortrag zum Thema „Gesundheitskompetenzen: Im Informationsdschungel die Orientierung behalten“. Mit etwa 60 Zuhörerinnen und Zuhörern ergaben sich im Anschluss lebhaft Diskussions, welche die Relevanz der Thematik für eine interessierte Öffentlichkeit belegen.

Ferner nutzte das ZPID im April des Berichtsjahres die von der Universität Trier organisierte Veranstaltung „ABC der Institute“ im Rahmen des Forums „Campus Dialog Forschung“, um sich gemeinsam mit weiteren Forschungsinstituten der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ressortleiterin Forschung stellte in einem moderierten „Couchgespräch“ der Institutsvertreter die Historie, Zielsetzungen und aktuellen Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte des Instituts vor. An der begleitenden Ausstellung der Institute war das ZPID mit einem Infostand beteiligt.

Präsenz in sozialen Medien

Die Nutzung des 2010 eingerichteten Twitter-Accounts für das ZPID (<http://twitter.com/ZPID>) wurde weiter intensiviert, da Twitter sich mit mehr als 2,4 Millionen aktiven Nutzern in Deutschland und 270 Millionen Accounts weltweit zu einem der populärsten Internetdienste entwickelt hat. Mittlerweile verwaltet das ZPID vier Accounts. Das sind neben dem bereits erwähnten, die 2012 neu eingerichteten Accounts für *PsychOpen* (<http://twitter.com/PsychOpen>) sowie für das Tweeten von Stellenanzeigen eingerichtete (http://twitter.com/Jobs_ZPID) und die Präsenz von *PubPsych* (<https://twitter.com/PubPsych>). Die Nutzerzahlen sind für alle Accounts steigend (*PubPsych*) bis stark steigend (*ZPID*, *Jobs_ZPID*, *PsychOpen*). *PubPsych* (164 Follower) konnte seine Nutzerzahl leicht steigern. *PsychOpen* (316 Follower), wo u.a. Tweets bei Neuerscheinung von Ausgaben abgesetzt werden, beschloss das Jahr mit einem Plus von zehn Prozent. Der Account *Jobs_ZPID* (auf 280) konnte seine Nutzerzahl um 30 Prozent erhöhen. Bei diesem Account sollte man zu bedenken geben, dass dort eine stetige Fluktuation von Jobsuchenden/-interessierten herrscht, so dass man anhand der starken Steigerung konstatieren kann, dass dieses Angebot sehr erfolgreich ist. Der Stammaccount „ZPID“ konnte seine Nutzerzahl um rund 25 Prozent auf 1.467 steigern. Neben Veranstaltungshinweisen, Neuigkeiten aus den ZPID-Blogs, Nachrichten und Stellenangeboten (als Übersichtstweet) aus der Psychologie kommuniziert das ZPID auch über Aktuelles aus dem Hause. Etabliert hat sich u.a. das Twittern von ausgewählten *PSYNDEX*-Inhalten (113 im Jahre 2016), was auf positive Resonanz stößt – dies äußert sich in sogenannten „Retweets“. Die ZPID-Tweets haben das Ziel, sämtliche Produkte des ZPID vorzustellen. Insgesamt wurden 2016 über alle Accounts hinweg deutlich über 2.200 Tweets gepostet.

Twitter

Die Tendenz bei allen Präsenzen ist weiterhin steigend. Die Rezeption der Twittermeldungen ist unmittelbar mit Zugriffen auf die verlinkten Webseiten des ZPID messbar. Zu diesem unmittelbar messbaren Traffic kommt noch Traffic hinzu, der von zusätzlichen Besuchen durch Suchmaschinen generiert wird, d.h. durch Erhöhung der Visibilität.

Der wachsenden Bedeutung und steigenden Nutzerzahlen von Facebook (ca. 28 Millionen in Deutschland, mehr als eine Milliarde weltweit) ist sich das ZPID bewusst und hat deshalb die 2010 angelegte Facebook-Seite (<http://www.facebook.com/ZPID>. *LeibnizZentrum* oder <http://www.zpid.de/facebook>) 2016 intensiv gepflegt und den Facebook-Neuerungen angepasst. Hauptsächlich wurden Neuigkeiten rund um das ZPID und seiner Produkte gepostet. Auch 2016 fand ein direkter Dialog mit vorrangig jüngeren Facebook-Nutzern statt, die per Sofortnachricht Anfragen ans ZPID stellten.

Facebook

Die oben genannten Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Nutzerzahl (gemeint sind die Personen in Facebook, die das ZPID „ liken“, also den „Gefällt mir“-Knopf geklickt haben) Ende 2016 auf 951 angestiegen ist (plus 13 % bzw. absolut 116 neue Fans gegenüber dem Vorjahr). Facebook-Werbemaßnahmen wurden in diesem Jahr nicht durchgeführt, wodurch die Erhöhung der Nutzerzahlen nur auf die Pflege des Auftritts zurückzuführen ist. Insgesamt ist die Tendenz weiterhin deutlich steigend. Die Nutzer kommen vorwiegend aus deutschsprachigen Ländern und sind zu zwei Dritteln weiblich, 53 Prozent aller Nutzer sind unter 35. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den jüngeren Nutzern vorwiegend um Studierende der Psychologie handelt, die möglicherweise über Fachschaftsseiten, mit denen sich das ZPID auf Facebook verbunden und diese Verbindung im Jahre 2016 ausgebaut hat, auf die Facebook-Seite aufmerksam geworden sind. Weiterhin wurden Verbindungen zu den



Social-Media-Präsenzen unterschiedlicher Psychologie-Organisationen hergestellt.

Die Nutzung von Facebook ist unmittelbar mit Zugriffen auf die verlinkten Webseiten des ZPID messbar. Zu diesem unmittelbar messbaren Traffic, also sogenannte Seitenaufrufe mit Facebook-Referrer, kommt noch Traffic hinzu, der von zusätzlichen Besuchen durch Suchmaschinen generiert wird, dies bedeutet, dass die Visibilität erhöht wird. Für das Jahr 2017 sind weitere Maßnahmen in Facebook geplant.

Google+

Die 2012 angelegte Präsenz (<http://www.zpid.de/google+>) des Ende 2011 an den Start gegangenen sozialen Netzwerks Google+ wurde weiter gepflegt. Google+ hatte Ende 2013 eigenen Angaben zufolge weltweit mehr als 300 Millionen aktive Nutzer, in Deutschland sollen es mittlerweile neun Millionen sein, die Angaben schwanken stark. Google+ stellt trotz steigender Nutzerzahlen keine ernsthafte Konkurrenz zu Facebook dar. Bis Ende 2016 befand sich das ZPID in Google+-spezifischen Kreisen von 119 Nutzern (plus 10 %), was sowohl Einzelpersonen als auch Institutionen sein können. Auch hier finden, ähnlich wie bei Facebook, direkte Interaktionen mit Nutzern statt. Die Seite wird, sofern Google+ es unterstützt, redaktionell parallel zu Facebook betrieben.

Wikipedia

Der immer weiterwachsenden Zahl der Nutzer der freien Enzyklopädie Wikipedia ist das ZPID mit einer Bestandsaufnahme seiner Präsenz in Wikipedia (deutsch- und englischsprachig) begegnet und hat schrittweise die dort abrufbaren Inhalte erhöht und ergänzt.

Deutschsprachige Wikipedia:

In der deutschsprachigen Wikipedia ist das ZPID stabil mit mehr als 100 Treffern in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Treffer), insbesondere aufgrund voran gegangener Maßnahmen gut vertreten.

Englischsprachige Wikipedia:

In der englischsprachigen Wikipedia ist das ZPID mit acht Treffern in der Volltextsuche (direkte oder indirekte Treffer) vertreten.

2016 wurden in beiden Sprachvarianten die bestehenden Artikel gepflegt und ggf. ergänzt.

Themenseiten

Bereits im Jahr 2010 wurde damit begonnen, einzelne Seiten zu psychologisch relevanten Themen zu erstellen. Diese Seiten, beispielsweise zu Depression, informieren inhaltlich zur Thematik und stellen des Weiteren heraus, inwiefern das ZPID hilfreiche Informationen im Rahmen seiner Produkte zu dem jeweiligen Themenfeld liefert. Die Seiten sind für ganz unterschiedliche Zielgruppen von Interesse. Im Berichtsjahr wurden einige Seiten überarbeitet sowie zwei neue erstellt: Resilienz und zu Stress. Die Zugriffszahlen zeigen, dass das Angebot gut genutzt wird. Für das Jahr 2017 sind weitere Seiten in Vorbereitung.

Beratungen / Auskünfte / Recherchen

Im Berichtsjahr wurden 425 telefonische und/oder mündliche, schriftliche oder per E-Mail eingehende Anfragen (2015: 610) aus dem In- und Ausland von Interessenten/innen verschiedener Berufsfelder (Psychologie, Medizin, Psychiatrie oder andere Gesundheitsbereiche, Betriebswirtschaft, Germanistik, Jura, Informatik, Pädagogik,

Presse) und von Studierenden sowie fachfremden, psychologisch interessierten Personen beantwortet. Die im Vorjahresvergleich geringere Zahl resultiert zum einen aus der reduzierten Kongresspräsenz (s.o.) und zum anderen aus einer mehrmonatigen Vakanz in der Öffentlichkeitsarbeit.

News / Pressemitteilungen

Im Berichtsjahr erschienen 30 Newsmeldungen. Für die entsprechenden Zielgruppen relevante News wurden zusätzlich über Twitter und Facebook verbreitet. Die Pressemitteilung zum Symposium „Die Universität der Zukunft“ wurde von verschiedenen lokalen Medien aufgegriffen. Diese berichteten u.a. darüber sowie über die Vorstellung des ZPID im Rahmen des Forums „Campus Dialog Forschung“ der Universität Trier.



Print- und Onlinewerbung

Das ZPID als Informationsportal für die Psychologie wurde wie bereits in den Vorjahren im vom Hogrefe Verlag herausgegebenen Psychologie Kalender 2017 mit einer ganzseitigen, aktualisierten Anzeige beworben. Für die Datenbank *PSYINDEX* und weitere ZPID-Produkte (*PubPsych*, *PsychOpen*, *PsychLinker*, *BLInk*) wurde mit Anzeigen in den Zeitschriften Report Psychologie, b.i.t.-Online und Wirtschaftspsychologie aktuell geworben.

Werbe- und Informationsmaterialien

Sämtliche gedruckte und elektronische Informationsmaterialien wurden im Berichtsjahr aktualisiert. Die im Vorjahr begonnene intensive Überarbeitung der Informationsbroschüre „Leistungsspektrum des ZPID“ wurde abgeschlossen und die Broschüre in Print und Online veröffentlicht.

Kooperation mit Vertriebspartnern / Schulungen

Im Berichtsjahr hatte das ZPID laufend Kontakt zu seinen Vertriebspartnern EBSCO, Ovid und GBI Genios. Die Präsenz von *PSYINDEX* unter den Benutzeroberflächen von Ovid und EBSCO in den Hochschulbibliotheken erweist sich nicht nur für deutsche und internationale Nutzer/innen von *PSYINDEX* und PsycINFO als vorteilhaft, sondern erleichtert auch Interessenten/innen aus Nachbardisziplinen (u.a. Medizin, Erziehungswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) den Zugang, weil die für diese Zielgruppen zentralen, internationalen Datenbanken (u.a. MEDLINE, Embase, EBMR, ERIC, EconLit) in denselben Formaten angeboten werden. So werden interdisziplinäre Recherchen bestmöglich unterstützt.

(1) Ovid Technologies Inc., USA

Die Zusammenarbeit mit Ovid begann bereits 1990, ursprünglich mit der Firma SilverPlatter, die später von Ovid übernommen wurde. Sie wurde 2016 weiter fortgesetzt.

(2) EBSCO Information Services, USA

Die Zusammenarbeit zwischen dem ZPID und EBSCO besteht seit dem Jahr 2009 und wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Darüber hinaus wurde eine Roadshow in Zusammenarbeit mit EBSCO durchgeführt, in deren Rahmen Bestands- und Neukunden aus dem Bibliotheksbereich mit der Benutzung der Datenbank *PSYINDEX* unter der EBSCO-Host-Suchoberfläche geschult wurden. Im Rahmen von zwei Roadshows wurden insgesamt acht Schulungen durchgeführt (s. Anhang, Liste 1).

(3) GBI Genios

Mit GBI Genios wurde komplementär zum Angebot von *PSYINDEX* im Portal Wiso-Net 2014 ein Vertrag über die Absuchbarkeit der *PsychOpen*-Journals inkl. Zugriff auf die Volltexte über wiso-net abgeschlossen.

Nutzerbefragung

Nutzerbefragung 2016



Die ursprünglich für das 2. Halbjahr 2015 vorgesehene Nutzerbefragung wurde im Spätherbst 2016 durch die Forschungsabteilung des ZPID konzeptualisiert und durchgeführt. Die ZPID-Nutzerbefragung 2016, die in einem Bericht der Reihe ZPID Science Information Online dokumentiert ist (Mayer, Lechner & Steeg, 2017, s. Liste 1), richtete

sich primär an die Zielgruppe der Lehrenden und Forschenden des Fachs Psychologie und wurde als Online-Umfrage über die Software EFS Survey - Unipark realisiert.

In das Erhebungsinstrument wurden relevante Urteilsdimensionen aus bisherigen ZPID-Nutzerbefragungen (insbesondere Bekanntheit, Nutzungshäufigkeit und inhaltliche Qualität bestimmter ZPID-Angebote) aufgenommen, jedoch reformuliert und durch weitere Aspekte ergänzt. Um die genannte Zielgruppe möglichst umfassend und zugleich ökonomisch zu erreichen, wurden in Abstimmung mit dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sämtliche Mitglieder der DGPs über einen Mailverteiler genutzt.

Angesichts einer extrem niedrigen Rücklaufquote von lediglich 5,1 % der kontaktierten Gesamtstichprobe können die Ergebnisse nicht als repräsentativ betrachtet werden. Mögliche Gründe hierfür werden im Bericht diskutiert. Für die weitere Durchführung von Nutzerbefragungen wird aus den Erfahrungen geschlossen, dass eine Distribution von Umfrage-Links über institutionelle Mailverteiler kein geeignetes Mittel der Teilnehmergeinnung darstellt. Sollen auch künftig Online-Befragungen realisiert werden, sollten diese zudem kürzer gehalten werden. Um tiefer gehende Beurteilungen einzelner Angebote und Hinweise zur Optimierung zu erhalten, sollen künftig vermehrt qualitative Befragungstechniken an Einzelpersonen sowie Fokusgruppensitzungen genutzt werden.

Nachwuchsförderung

Im Arbeitsbereich Forschung und Entwicklung arbeiteten im Berichtsjahr drei Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Promotionen. Ein Wissenschaftlicher Mitarbeiter wird nach erfolgreichem Abschluss seines Promotionsverfahrens in 2015 als Postdoktorand weiterbeschäftigt.

Promovierende
und Postdoktoranden

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde das regelmäßig stattfindende Doktorandenkolloquium fortgesetzt. Die Weiterbildung der Doktorandinnen und Doktoranden erfolgte durch Einladung externer Referent/innen im Rahmen der ZPID-Vortragsreihe sowie die Entsendung zu wissenschaftlichen Veranstaltungen. Ergänzend wurden nach Bedarf Einzelgespräche geführt, die der Unterstützung bei der Publikation von Forschungsergebnissen, z.B. durch Feedback zu Publikationskonzepten und Manuskripten sowie der individuellen Karriereplanung dienten.

Mitarbeiter/innen des ZPID auf wissenschaftlichen Qualifikationsstellen erhielten ferner die Möglichkeit, auf Fachkongressen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit den Informationsstand des ZPID mit zu betreuen und erhielten so vielfältige Einblicke in die Produkte und Dienstleistungen des Instituts. Darüber hinaus konnten sie ihre Anwesenheit auf Kongressen zur Weiterbildung durch den Besuch von Veranstaltungen nutzen.

Nach Maßgabe individueller Kompetenzen und Interessen wurde der wissenschaftliche Nachwuchs am ZPID zudem an weitere Aufgaben herangeführt, die im Zuge einer wissenschaftlichen Karriere anfallen. Hierzu gehörten im Berichtsjahr z.B. die Mitherausgeberschaft des Sammelbands zu einer vom ZPID organisierten Fachtagung, die Unterstützung bei der selbständigen Drittmittelakquise und die Übernahme von Lehraufträgen (siehe Liste 6).

Im Berichtsjahr waren 47 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte mit insgesamt 11.868 Stunden in den verschiedensten Bereichen des ZPID tätig. Das ZPID bietet seinen Hilfskräften ein breites Spektrum an Tätigkeiten im Informations- und Dokumentationswesen, dem informationstechnologischen Bereich und der Forschung zum Informationsverhalten, die ihnen verschiedenste Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln. Dazu gehören beispielsweise Kenntnisse über: Informationsressourcen in der Psychologie, Kriterien für die Qualitätsbeurteilung von Fachzeitschriften und Internetangeboten, Indexieren von Psychologie-Informationen im Web, Internetrecherchen, Datenbankorganisation, Strukturen von Datenbanken, Formale Erfassung unterschiedlichster Literaturgattungen (von Testverfahren und Veranstaltungen), Inhaltliche Erschließung von Veranstaltungen und Testverfahren, Publikationsverhalten, Datenerhebung im Rahmen von Studien zur Szientometrie und zum Informationsverhalten, Internetwerbung, Informatik im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, IT-Administration in einer wissenschaftlichen Einrichtung, Entwicklung von Lehrmaterialien für Online-Interventionsprogramme unter Verwendung von Multimedia-Software, Peer-Tutoring in Trainingsprogrammen für Studierende und statistische Datenanalysen, Organisation und Koordination wissenschaftlicher Studien.

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Lehre



Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit im Fach Psychologie der Universität Trier führte der Direktor des ZPID Lehrveranstaltungen durch. Darüber hinaus betreute er Doktoranden/innen und Diplomanden/innen sowie Bachelor- und Masterarbeiten im Fach Psychologie der Universität Trier. Der stellvertretende wissenschaftliche Leiter nimmt regelmäßig jedes Semester einen Lehrauftrag im Fach Psychologie der Universität Trier im Umfang von zwei SWS wahr: 2016 „IT-Anwendungen in der psychologischen Information“, jedes zweite Semester an der Universität Regensburg im Umfang von zwei SWS: 2016 „Wissenschaftliches Arbeiten in der Psychologie“. Im Berichtsjahr wurden zudem von der Ressortleiterin „Forschung und Entwicklung“ sowie zwei unlängst promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeitern der Forschungsabteilung, Lehraufträge im Fach Psychologie der Universität Trier sowie der Universität Luxemburg wahrgenommen.

Auszubildende

Das ZPID führte im Berichtsjahr die 2014 begonnene Ausbildung eines Fachinformatikers (Fachrichtung Systemintegration) fort. Die dreijährige Ausbildung findet im eigenen Haus und in Kooperation mit dem Zentrum für Informations-, Medien- und Kommunikationstechnologie (ZIMK) der Universität Trier statt. Mit dem Ausbildungsangebot zum Fachinformatiker stärkt das ZPID sein Profil im Bereich der internen und externen IT-Services. Im Berichtsjahr schloss der Auszubildende sein erstes Ausbildungsjahr erfolgreich ab und begann im September mit dem zweiten Ausbildungsjahr.

Das ZPID folgt damit dem besonderen Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, kompetentes wissenschaftsunterstützendes Fachpersonal zu gewinnen und auszubilden. Die Leibniz-Gemeinschaft betont die große Bedeutung der Einbindung exzellenter Fachkräfte an den Instituten für ein zukunfts- und forschungsorientiertes Arbeiten auf hohem Niveau. Die hohe Qualität der Berufsausbildungen in den Leibniz-Instituten wird der Öffentlichkeit beim jährlichen „Leibniz-Ausbildungstag“ und der Verleihung des „Leibniz-Auszubildendenpreises“ präsentiert.

Anhang

Publikationen, Tagungsbeiträge, Präsentationen, Schulungen 2016

Publikationen

Journal-Beiträge (peer reviewed)

Krampen, D., & Krampen, G. (2016). Case studies in clinical psychology: Are we giving-up a publication type and methodology in research and teaching of psychopathology and psychotherapy? *International Journal of Psychological Studies*, 8(3).

Krampen, G. (2016). Elsa Köhler (1879-1940): Eine fast vergessene Pionierin der Bildungsforschung. *Journal für Bildungsforschung*, 8(2), 192-211.

Krampen, G. (2016). Vom Passiv zum Aktiv? Ich-Tabu oder Selbstdarstellung in wissenschaftlichen Texten. *Forschung & Lehre*, 23(3), 224-226.

Krampen, G. (2016). Scientometric trend analyses of publications on the history of psychology: Is psychology becoming an unhistorical science? *Scientometrics*, 106, 1217-1238.

Krampen, G., & Trierweiler, L. (2016). Some unobtrusive indicators of psychology's shift from the humanities and social sciences to the natural sciences. *International Journal of Humanities and Social Sciences*, 8(3), 44-66.

Leichner, N., Mayer, A.-K., Peter, J., & Krampen, G. (2016). Self-assessment scores increase in parallel with objective performance measures: The case of information literacy in the context of a randomized blended learning program evaluation. *Journal of Education and Human Development*, 5(1), 86-96.

Liebig, S., Castiglioni, L., Gebel, T., Jungbauer-Gans, M., Kuhl, P., Meyermann, A., ... Weichselgartner, E. (2016, Juni). *Forschungsdatenmanagement in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Orientierungshilfen für die Beantragung und Begutachtung datengenerierender und datennutzender Forschungsprojekte* (RatSWD Output Series, No. 3). Abrufbar unter https://www.ratswd.de/dl/RatSWD_Output3_Forschungsdatenmanagement.pdf

Preckel, F., & Krampen, G. (2016). Entwicklung und Schwerpunkte in der psychologischen Hochbegabungsforschung: Ergebnisse einer szientometrischen Analyse von Publikationen zwischen 1980 und 2014. *Psychologische Rundschau*, 67(1), 1-14.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016). A longitudinal study on information-seeking knowledge in psychology undergraduates: Exploring the role of information literacy instruction and working memory capacity. *Computers & Education*, 96, 94-108.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016). On the pitfalls of bibliographic database searching: Comparing successful and less successful users. *Behaviour & Information Technology*, 35(2), 106-117.

Rosman, T., Mayer, A.-K., Peter, J., & Krampen, G. (2016). Need for cognitive closure may impede the effectiveness of epistemic belief instruction. *Learning and Individual Differences*. Advance online publication.

Rosman, T., Peter, J., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016). Conceptions of scientific knowledge influence learning of academic skills: Epistemic beliefs and the efficacy of information literacy instruction. *Studies in Higher Education*, 86(2), 204-221.

Bücher

Mayer, A.-K., & Rosman, T. (Hrsg.) (2016). *Denken über Wissen und Wissenschaft. Epistemologische Überzeugungen*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Buchbeiträge

Birke, P., Rosman, T., & Mayer, A.-K. (2016). Entwicklung fachspezifischer epistemologischer Überzeugungen bei Studienanfängern der Psychologie und Informatik. In A.-K. Mayer & T. Rosman, (Hrsg.), *Denken über Wissen und Wissenschaft. Epistemologische Überzeugungen* (S. 101-119). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Krampen, G. (2016). Stundenbogen für die Allgemeine und Differentielle Einzelpsychotherapie. In K. Geue, B. Strauß & E. Brähler (Hrsg.), *Diagnostische Verfahren in der Psychotherapie* (3. Aufl., S. 484-489). Göttingen: Hogrefe.

Mayer, A.-K. (2016). Empirische Erfassung von Informationskompetenz. In W. Sühl-Strohmen-ger (Hrsg.), *Handbuch Informationskompetenz* (2. Aufl.) (S. 42-51). Berlin: De Gruyter Saur.

Mayer, A.-K., Leichner, N., & Krampen, G. (2016). Förderung fachlicher Informationskompetenzen von Psychologiestudierenden durch ein curricular integriertes Blended Learning-Training. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XI* (S. 193-201). Aachen: Shaker-Verlag.

Mayer, A.-K., & Rosman, T. (2016). Epistemologische Überzeugungen und Wissenserwerb in akademischen Kontexten. In A.-K. Mayer & T. Rosman (Hrsg.), *Denken über Wissen und Wissenschaft. Epistemologische Überzeugungen* (S. 7-23). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Peter, J., Mayer, A.-K., & Rosman, T. (2016). Zur Bedeutung epistemologischer Überzeugungen für den Erwerb von Informationskompetenz in einem Blended-Learning-Training. In A.-K. Mayer & T. Rosman (Hrsg.), *Denken über Wissen und Wissenschaft. Epistemologische Überzeugungen* (S. 137-156). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Rosman, T. (2016). Beeinflussung epistemologischer Überzeugungen von Psychologiestudierenden: Eine feldexperimentelle Evaluationsstudie. In A.-K. Mayer & T. Rosman (Hrsg.), *Denken über Wissen und Wissenschaft. Epistemologische Überzeugungen* (S. 173-190). Lengerich: Pabst Science Publishers.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016). Die Förderung differenzierter epistemologischer Überzeugungen bei Studienanfängern der Psychologie: Empirische Befunde und fachdidaktische Implikationen. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XI* (S. 185-192). Aachen: Shaker-Verlag.

Arbeitspapiere

Jäckel, M., & Krampen, G. (2016). Die Universität der Zukunft: Digitalisierung und Internationalität. Gemeinsames Symposium der Universität Trier und des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) anlässlich des Leibniz-Jahres 2016 am 3. Juni 2016. *ZPID Science Information Online*, 16(3).

Krampen, G., & Mayer, A.-K. (2016). Entwicklung professioneller Wissensnetze bei Novizen im Kontext von Präsenzlehre und Informationsrecherchen im Internet (WisE): Abschlussbericht. *ZPID Science Information Online*, 16(4).

Leichner, N., & Mayer, A.-K. (2016). Integration von Lerninhalten zur Informationskompetenz in Psychologie-Hauptfachstudiengänge an Universitäten im deutschsprachigen Raum – Eine Bestandsaufnahme. *ZPID Science Information Online*, 16(1).

Schui, G., & Krampen, G. (2016). ZPID-Monitor 2014 zur Internationalität der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich: Der ausführliche Bericht. *ZPID Science Information Online*, 16(2).

Tagungsbeiträge

Bohndick, C., Rosman, T., Kohlmeyer, S., & Buhl, H. (2016, März). *Der Zusammenhang zwischen subjektiver Passung und Studienerfolg unter Berücksichtigung subjektiver Fähigkeiten. Eine Anwendung der Person-Environment-Fit Theorie*. 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Berlin.

Bohndick, C., Rosman, T., Kohlmeyer, S., & Buhl, H. (2016, Juli). *The relationship between subjective fit and academic achievement. An application of the person-environment-fit theory*. Paper presented at the 21st Conference of the Junior Researchers of EARLI, Helsinki, Finnland.

Dehnhard, I. (2016, März). *Session 4: Bereitstellung von Forschungsdaten*. Vortrag auf dem DataWiz Kick-Off Workshop, Heidelberg.

Dehnhard, I., Kerwer, M., & Günther, A. (2016, September). *The research data center PsychData: A service for the psychology community*. 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Dehnhard, I., Kerwer, M., & Günther, A. (2016, September). *The research data center PsychData: A service for the psychology community*. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Abrufbar unter <http://hdl.handle.net/20.500.11780/3723>

Flaig, M., Simonsmeier, B., Mayer, A.-K., Rosman, T., & Schneider, M. (2016, September). *Die Vorhersage des Zuwachses an konzeptuellem Wissen in der Hochschulbildung: Eine latente Transitionsanalyse zu Konzepten des menschlichen Gedächtnisses bei Studierenden*. 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Günther, A. (2016, September). *Research misconduct and the development of article retractions in psychology and its fields*. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Günther, A. (2016, März). *Session 3: Sicherung von Forschungsdaten. Datenaufbereitung, Dokumentation, Archivierung*. Vortrag auf dem DataWiz Kick-Off Workshop, Heidelberg.

Günther, A., & Stricker, J. (2016, August). *Article retractions in health related fields of psychology: Are there reasons for concern?* Poster session presented at the 30th Conference of the European Health Psychology Society (EHPS) and British Psychological Society Division of Health Psychology (DHP), Aberdeen, UK.

Kerwer, M. (2016, Juni). *Forschungsdatenmanagement: Projekt DataWiz: Förderung des Umgangs mit Forschungsdaten in der Psychologie*. Eingeladener Vortrag zum Forschungskolloquium der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Trier. Abrufbar unter https://www.zpid.de/pub/research/Forschungsdatenmanagement_Kolloquium_KiJuPsy.pdf

Kerwer, M. (2016, April). *Projekt DataWiz: Ein Assistenztool zur Unterstützung des Forschungsdatenmanagements in der Psychologie*. Eingeladener Vortrag zum Forschungskolloquium der Abteilung für Hochbegabtenforschung, Trier.

Kerwer, M. (2016, März). *Session 2: Datenmanagementplanung*. Vortrag auf dem DataWiz Kick-Off Workshop, Heidelberg.

Kerwer, M., & Bölter, R. (2016, Juni). *Projekt DataWiz: Die Notwendigkeit disziplinspezifischer Forschungsdatenmanagement-Werkzeuge am Beispiel der Psychologie*. Vortrag auf dem 5. DINI/nestor-Workshop „Werkzeuge für Forschungsdaten. Bedarf und Integration in Forschungs- und Datenmanagementprozesse“, Kiel. Abrufbar unter <http://www.forschungsdaten.org/index.php/DINI-nestor-WS5>

Kerwer, M., Bölter, R., & Weichselgartner, E. (2016, November). *Supporting Data Management in Psychology – The Project DataWiz*. Poster session presented at the European Data Science Conference, Luxembourg City, Luxembourg.

Krampen, G., & Schui, G. (2016, Dezember). *Zur Interdisziplinarität psychologischer Fachpublikationen aus den deutschsprachigen und angloamerikanischen Ländern: Szientometrische Befunde*. Präsentation für die Arbeitsgruppe »Psychologie« des Wissenschaftsrats (WR), Bonn.

Mayer, A.-K. (2016, November). *Messung von Informationskompetenzen – Perspektiven für Forschung und Praxis*. Eingeladener Vortrag auf der Festtagung im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Studieneinheit Informationskompetenz (»Informationskompetenz, Informationsverhalten, Informationsverarbeitung: Fokuspunkte zukünftiger bibliothekarischer und informationswissenschaftlicher Kooperation«), Regensburg.

Mayer, A.-K. (2016, Januar). *Gesundheitskompetenzen: Im Informationsdschungel die Orientierung behalten*. Vortrag im Rahmen der Montagsvorträge "Aus Forschung und Lehre" an der Universität Trier, WS 2015/16, Trier.

Mayer, A.-K., & Holzhäuser, J. (2016, September). *Entwicklung eines Wissenstests zur gesundheitsbezogenen Informationskompetenz*. 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, Oktober). *Information literacy as a key to academic success: results from a longitudinal study*. 4. European Conference on Information Literacy (ECIL), Prague, Czech Republic.

Mayer, A.-K., Lechner, N., & Krampen, G. (2016, Mai). *Förderung fachlicher Informationskompetenzen von Psychologiestudierenden durch ein curricular integriertes Blended Learning-Training*. 11. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation, Berlin.

Mayer, A.-K., Lechner, N., Peter, J., & Krampen, G. (2016, September). *Förderung professioneller Informationskompetenzen bei Psychologiestudierenden durch Blended Learning-Kurse*. 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Mayer, A.-K., Lechner, N., Rosman, T., & Krampen, G. (2016, Juli). *Developing and validating a domain-specific information literacy test for psychology (ILT-P)*. Paper presented at the ITC (International Test Commission) 2016 Conference, Vancouver, Canada.

Rammstedt, B., & Weichselgartner, E. (2016, September). *The contribution of research data centers to transparency in the behavioral sciences*. Leitung der Arbeitsgruppe auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Leipzig.

Rosman, T. (2016, November). *Informationskompetenz als Schlüsselkompetenz im Psychologiestudium: Konzeptualisierung, Messung, Förderung*. Eingeladener Vortrag zum Institutskolloquium im Psychologischen Institut, Mainz.

Rosman, T. (2016, März). *Epistemologische Überzeugungen nach Deanna Kuhn: Messung, Entwicklung, Förderung*. Eingeladener Vortrag zum Workshop »Die Rolle epistemologischer Überzeugungen in der Lehrerbildung«, Universität Tübingen.

Rosman, T., Birke, P., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, September). *Die Entwicklung fachspezifischer epistemischer Überzeugungen bei Studienanfängern der Psychologie und Informatik: Eine Längsschnittstudie*. 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), Leipzig.

Rosman, T., Birke, P., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, August). *Exploring the development of epistemic beliefs in psychology and computer science students: A longitudinal study*. 7th International Biennial Conference of EARLI SIG 16 Metacognition, Nijmegen, Netherlands.

Rosman, T., Mayer, A.-K., Kerwer, M., & Krampen, G. (2016, Dezember). *The differential development of epistemic beliefs in psychology versus computer science students. A four-wave longitudinal study*. 2nd International Conference for Personal Epistemology and Learning (PEL), Taipei, Taiwan.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, März). *Personale und situationale Ressourcen als Moderatoren der Entwicklung von Recherchekompetenz: Eine Längsschnittstudie*. 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), Berlin.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, Mai). *Die Förderung differenzierter epistemologischer Überzeugungen bei Studienanfängern der Psychologie: Empirische Befunde und fachdidaktische Implikationen*. Paper presented at 11. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation, Berlin.

Rosman, T., Mayer, A.-K., & Krampen, G. (2016, Juli). *On the long-term development of information-seeking knowledge: Does information literacy instruction matter?* EARLI SIG 4: The Higher Education Conference 2016, Amsterdam, Niederlande.

Schroth, J., & Krampen, G. (2016, Juli). *International tests used in German-speaking research: A bibliometric approach*. Paper presented at the ITC (International Test Commission) 2016 Conference, Vancouver, Canada.

Schui, G., & Krampen, G. (2016, Dezember). *Die Entwicklung des Fachs Psychologie in Deutschland von 1980 bis 2015 aus bibliometrischer Sicht: Internationalität, institutionelle Kooperationen sowie Herkunft und Altersgruppen von Untersuchungsstichproben*. Präsentation für die Arbeitsgruppe »Psychologie« des Wissenschaftsrats (WR), Bonn.

Weichselgartner, E. (2016, September). *Dokumentation von Forschungsdaten*. Vortrag auf dem DGPs-Workshop „How to do Open Science: Chancen, Möglichkeiten, Standards“, Leipzig.

Weichselgartner, E. (2016, May). *Semantic enhancement of scientific publishing*. Lecture presented at the 28th Annual Convention, Association for Psychological Science, Chicago, IL, USA.

Weichselgartner, E. (2016, April). *Dokumentation von Forschungsdaten*. Vortrag auf dem DGPs-Workshop „How to do Open Science: Chancen, Möglichkeiten, Standards“, Frankfurt am Main.

Weichselgartner, E. (2016, März). *DataWiz als Beitrag zur Qualitätssicherung in der psychologischen Forschung*. Vortrag auf dem DataWiz Kick-Off-Workshop, Universität Heidelberg.

Veranstaltung

Wissenschaftliches Symposium des ZPID und der Universität Trier mit dem Thema „Die Universität der Zukunft“ im Rahmen des Leibniz-Jahres 2016 am 26. Juni in Trier.

Informationsstände

Leichner, N. & Rosman, T. (2016). *50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)* vom 18.-22. September in Leipzig.

Schroth, J. & Kuhberg, V. (2016). *4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF)* vom 7.-11. März in Berlin.

Schroth, J. (2016). *2016 International Test Commission Conference (ITC)* vom 1.-4. Juli in Vancouver, Canada.

Schulungen

Schroth, J. (2016). EBSCO Roadshow: Die Datenbank *PSYINDEX Literature and Audio-visual Media with PSYINDEX Tests* auf der EBSCOHost-Suchoberfläche (zusammen mit G. Vogtherr von der Firma EBSCO)

Termine:

- Universitäten Bielefeld, Osnabrück, Lüneburg, Dresden und Bamberg sowie die Medical School Hamburg (8.-18. Februar)
- Universität Leipzig (30. Mai - 1. Juni)
- Universität Münster (13. Juni - 14. Juni)